



PARTNER ZUM
SCHUTZ
DER UMWELT.



Foto: Elena Baidak / Unsplash

Netto & WWF - Strategische Partnerschaft

FORTSCHRITTSBERICHT 2021

VORWORT

LIEBE LESER:INNEN,

Extremwetterereignisse wie Hitzewellen und Überschwemmungen oder Rückgang der Artenvielfalt – die unmittelbaren Folgen der Klimakrise und des Biodiversitätsverlustes werden auch für uns in Deutschland immer sicht- und spürbarer. Umso wichtiger ist es, dass wir Verantwortung übernehmen und uns aktiv dafür einsetzen, unsere Umwelt zu schützen. Genau hier setzt die Partnerschaft für Nachhaltigkeit zwischen Netto Marken-Discount und dem World Wide Fund for Nature (WWF) an und wir freuen uns, Ihnen mit unserem aktuellen Fortschrittsbericht erneut aufzuzeigen, was wir gemeinsam im Jahr 2021 erreicht haben. Zudem legen wir aber auch transparent dar, wo unsere Anstrengungen noch nicht ausreichen.

Wir alle wurden in den vergangenen über zwei Jahren mit gewaltigen Herausforderungen konfrontiert. Beginnend mit der Corona-Pandemie, dann der Angriffskrieg in der Ukraine und nun die steigende Inflation - wir spüren die Auswirkungen dieser schwierigen Zeiten in unserem Alltag. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen ist es uns wichtig, unser nachhaltiges Handeln weiter voranzutreiben. Denn unser Planet hat Grenzen. Überschreiten wir diese, hat das Auswirkungen auf unser gesamtes Ökosystem und damit auch auf das zukünftige Leben auf der Erde. Die anhaltende Zerstörung natürlicher Lebensräume und das damit zusammenhängende Artensterben machen dies mehr als deutlich. Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlage ist daher alternativlos, damit unser Planet auch den Folgegenerationen ein lebenswertes Zuhause bietet.

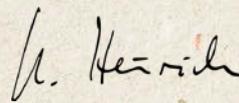
Nachhaltigkeit ist nicht nur ein rein ökologisches Thema ist. Nachhaltigkeit ebenso

eine wertvolle wirtschaftliche Chance, aber auch als soziale Notwendigkeit. Die gemeinsame Arbeit soll dazu beitragen, Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette zu verankern und damit Lieferketten auch langfristig stabil zu gestalten. Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher achten beim Lebensmitteleinkauf auf nachhaltigere Produkte. Netto möchte dazu beitragen, dass ökologisch verantwortungsvolles Handeln und ein gesunder Lebensstil auch unabhängig vom zur Verfügung stehenden Haushaltsbudget möglich sind.

Gemeinsam arbeiten wir, Netto und WWF, seit 2015 entsprechend daran, die Herstellung der Eigenmarken nachhaltiger zu gestalten und den eigenen ökologischen Fußabdruck kontinuierlich weiter zu reduzieren. Manchmal ist die Zielerreichung dabei noch herausfordernder als gedacht – wie etwa beim Einsatz von Recyclingmaterial bei bestimmten Produktgruppen oder beim Prozess der nachhaltigeren Nutztierfütterung für Eigenmarkenprodukte. Viele unserer Anstrengungen zeigen jedoch Wirkung: Im Unternehmensverbund unterstützt Netto Marken-Discount Leuchtturmprojekte wie zum Beispiel „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ oder Bemühungen für einen nachhaltigeren konventionellen Anbau von Zitrusfrüchten. Zudem konnte Netto die absoluten Treibhausgasemissionen innerhalb von zwei Jahren um 22 Prozent reduzieren und demnach das Zwischenziel einer Senkung um 12,6 Prozent für 2020 bereits ein Jahr früher erreichen.

Die hier dokumentierten Meilensteine erfüllen uns mit Stolz und dienen uns als Motivation, unser Engagement in Zukunft weiter zu verstärken.

EINE AUFSCHLUSSREICHE LEKTÜRE WÜNSCHEN IHNEN

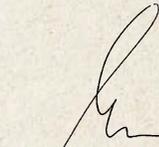


Christoph Heinrich

Geschäftsführender Vorstand
WWF Deutschland



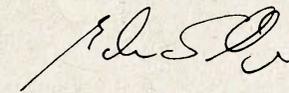
Ingo Elbs



Heiko Kordmann



Claus Leitl



Martin Schnellinger

Geschäftsleitung
Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG

INHALT

1

DIE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT

- 1.1 Einleitung
- 1.2 Die UN-Nachhaltigkeitsziele
- 1.3 Grundlagen der Fortschrittsmessung
- 1.4 Die Fortschritte im Überblick
- 1.5 Systematik der Bewertung

2

DIE FORTSCHRITTE IN DEN THEMENFELDERN

- 2.1 Fisch und Meeresfrüchte
- 2.2 Holz, Papier, Tissue
- 2.3 Palmöl
- 2.4 Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung
- 2.5 Klima
- 2.6 Süßwasser
- 2.7 Verpackungen

3

LANDWIRTSCHAFTLICHE PROJEKTE

- 3.1 Gemeinsames Projekt für bessere Orangen und Mandarinen
- 3.2 Landwirtschaft für Artenvielfalt

4

PRODUKTBEZOGENE KOMMUNIKATION

- 4.1 Status Co-Branding
- 4.2 Projekt-Branding
- 4.3 Co-Claiming

5

VERMERK

- 5.1 Vermerk



ANSPRECHPARTNER:INNEN

WWF Deutschland
Abteilung Märkte und Unternehmen
Reinhardtstraße 16
10117 Berlin

Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG
Industriepark Ponholz 1
93142 Maxhütte-Haidhof
E-Mail: nachhaltigkeit@netto-online.de

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ASC _____ Aquaculture Stewardship Council

AWS _____ Alliance for Water Stewardship

BMZ _____ Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

CSI _____ Climate Supplier Initiative

EPS _____ Expanded Polystyrene

EVG _____ EDEKA Versorgungsgesellschaft mbH

E-WRT _____ EDEKA-Wasserrisiko-Tool

FONAP _____ Forum Nachhaltiges Palmöl

FSC® _____ Forest Stewardship Council

GIZ _____ Deutsche-Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit

GVO _____ Gentechnisch veränderter Organismus

RSPO IP _____ RSPO Lieferkettenmodell Identity Preserved

ISCC _____ International Sustainability and Carbon Certification

RSPO MB _____ RSPO Lieferkettenmodell Mass Balance

MSC _____ Marine Stewardship Council

PET _____ Polyethylenterephthalat

POIG _____ Palm Oil Innovation Group

PVC _____ Polyvinylchloride

rPET _____ Recyceltes Polyethylenterephthalat

RSPO _____ Roundtable for Sustainable Palmoil

RTRS _____ Roundtable on Responsible Soy Association

SDGs _____ Sustainable Development Goals

RSPO SG _____ RSPO Lieferkettenmodell Segregated

VLOG _____ Verband Lebensmittel Ohne Gentechnik e.V.



DIE PARTNER- SCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT



I.1 EINLEITUNG

Der vorliegende Fortschrittsbericht dokumentiert die aktuellen Ergebnisse einer einmaligen Partnerschaft für Nachhaltigkeit, die die Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG (nachfolgend Netto) und den World Wide Fund for Nature (nachfolgend WWF) bereits seit 2015 verbindet. Er ist aber auch das gemeinsame Bekenntnis zur weitergehenden Verantwortung und belegt die Dringlichkeit einer Fortführung der Zusammenarbeit. Überschwemmungen, Dürren, Waldbrände, Biodiversitätsverlust, Süßwasserknappheit, Erderhitzung – die Ereignisse der letzten Jahre haben auch in 2021 gezeigt, dass nachhaltiges Handeln dringend geboten ist. Umweltzerstörungen nehmen überall auf der Welt Einfluss auf die Wirtschaft und führen zu Nahrungsmittelknappheit, Armut, Migration und Kriegen.

Dies macht einmal mehr deutlich: Der Planet hat Grenzen, die auch unsere Grenzen sind; denn die Waren, die in Deutschland konsumiert werden, haben ihren Ursprung oft fernab der Landesgrenzen. Das Geschäftsmodell des Lebensmitteleinzelhandels ist dabei abhängig von funktionierenden Ökosystemen. Es ist daher ein integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns von Netto, Verantwortung innerhalb der eigenen wirtschaftlichen Möglichkeiten zu übernehmen.

Der Lebensmitteleinzelhandel ist generell ein Seismograph für den Wandel im Konsumverhalten. Immer mehr Verbraucher:innen wird bewusst, welche Verantwortung in den eigenen Einkaufsentscheidungen steckt. Mehr als drei Viertel von ihnen beabsichtigen Studien zufolge, nachhaltiger zu konsumieren.¹ Das Interesse an Fleischalternativen, also vegetarischen und veganen Ernährungsweisen, nimmt zu. Die Zukunft liegt auf unserem Teller² und in unseren Einkaufskörben. Denn auch der Wunsch nach einem möglichst geringen CO₂-Fußabdruck, umweltfreundlicher Erzeugung und nachhaltiger Beschaffung von Waren wird größer. Corona hat diese Trends und Bedürfnisse noch gesteigert.

Inzwischen sind auch auf Ebene der Bundespolitik die Ziele mehr auf Nachhaltigkeit in Handelsströmen ausgerichtet: Das im Juli 2021 verabschiedete deutsche Lieferkettengesetz ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Es trägt dazu bei, dass Unternehmen den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt als eigene Sorgfaltspflichten verstehen und in angemessener Weise beachten. Die thematischen Schwerpunkte der langjährigen Zusammenarbeit gehen aber weit darüber hinaus, wie der vorliegende Bericht aufzeigt. Sie basieren auf den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals; SDGs) und spiegeln sich in den sieben Themenfeldern sowie Projekten der Partnerschaft wider: Fisch und Meeresfrüchte, Holz, Papier und Tissue, Palmöl, Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung, Süßwasser, Klimaschutz, Verpackung sowie Projekte und Programme zum nachhaltigeren Anbau von Zitrusfrüchten und nationalen Bio-Erzeugnissen. Mit allen im Bericht vorgestellten Themenschwerpunkten setzt sich der drittgrößte deutsche Lebensmitteldiscounter dafür ein, dass die Netto-Eigenmarkenprodukte unter ökologisch verantwortungsvolleren Bedingungen hergestellt werden.

Der Fortschrittsbericht von Netto und WWF macht die Ergebnisse der Partnerschaft für Nachhaltigkeit bereits zum sechsten Mal für die sieben Themenfelder und Projekte transparent.



MEHR ÜBER DIE STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN NETTO UND WWF UNTER:

www.netto-online.de/wwf

www.wwf.de/netto

¹ Quelle: PWC 2018: [Verpackungen im Fokus](#).

² Quelle: WWF 2021: [So Schmeckt Zukunft: Der kulinarische Kompass für eine gesunde Erde](#).

Dazu gehören die Resultate beim nachhaltigeren Anbau nachwachsender Rohstoffe, der strategischen Gestaltung nachhaltiger Einkaufsentscheidungen, aber auch beim Engagement auf dem Weg zu Produkt- und Lieferanten-Zertifizierungen. Dabei ist es erforderlich, den vielfältigen Herausforderungen auch mit einer Vielzahl von Lösungsansätzen zu begegnen: Durch die nachhaltigere Gestaltung von Projektflächen nehmen die Partner einerseits positiven Einfluss auf den Anbau kritischer Agrarrohstoffe wie Orangen und Mandarinen aus Spanien. Andererseits unterstützen sie Zertifizierungssysteme wie den Forest Stewardship Council (FSC®) oder den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und fördern so auf landwirtschaftlich genutzten Flächen den Erhalt der Artenvielfalt und Ökosysteme. Waldzerstörung im großen Stil, wie sie vor allem für Holz, Palmöl und Sojaanbau praktiziert wird, begegnet Netto mit einem Eigenmarkensortiment, das Holz-, Papier- und Tissue-Bestandteile sowie eingesetztes Palmöl nur aus zertifizierter Herkunft erlaubt. Auch im Bereich der Nutztierfütterung werden Ziele zur Umstellung auf zertifizierte und nachhaltigere Futtermittelquellen verfolgt.



Foto: Christian Schmid / EDEKA

VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN – FÜR EINEN LEBENSWERTEREN PLANETEN

Für die Zukunft haben sich die Partner auf vier zentrale gesellschaftliche Herausforderungen verständigt, um gemeinsam Veränderungen zu erwirken: den Schutz von Klima, Biodiversität, Süßwasser sowie Ressourcen und Material. Sie arbeiten daran, transformative Veränderungen in der gesamten Branche anzustoßen. Denn das Unternehmen kann mit seiner Innovationsfähigkeit und dem großen Einfluss auf das Eigenmarkensortiment und eigene Liegenschaften, aber auch auf Lieferanten, Produzent:innen oder Konsument:innen, den erforderlichen Wandel im Lebensmitteleinzelhandel entscheidend mitgestalten. Der Fortschrittsbericht dokumentiert sowohl Errungenschaften als auch Herausforderungen und ist eine Einladung zur Auseinandersetzung mit den weitreichenden Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens. Letztlich sind WWF und Netto bereit, Verantwortung zu übernehmen für eine Zukunft auf einem lebenswerten Planeten.



1.2 DIE UN-NACHHALTIGKEITSZIELE

DIE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT ZWISCHEN DEM WWF UND NETTO KNÜPFT AN DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER VEREINTEN NATIONEN AN.

Den übergeordneten Rahmen bilden die SDGs **17** Globale Partnerschaften/ Multi-Akteurs-Partnerschaften, **12** Konsum und Produktion und **13** Klimawandel. Sie umfassen die wirtschaftliche und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit.

Die Zusammenarbeit soll sich darüber hinaus aber auch positiv auf die SDGs **6** Wasser, **14** Ozeane, **15** Landökosysteme, **2** Ernährungssicherheit und Landwirtschaft, **7** Energiesicherheit sowie **8** Wachstum und Entwicklung auswirken. Zu beachten ist, dass sich diese Ziele – und somit auch die Themenfelder der Partnerschaft – wechselseitig beeinflussen. Entscheidungen im Bereich Verpackungen haben beispielsweise auch Auswirkungen auf den Fußabdruck ganzer Sortimente. Im Bericht sind die jeweils relevanten SDGs den einzelnen Kapiteln vorangestellt.



1.3 GRUNDLAGEN DER FORTSCHRITTSMESSUNG

Seit dem Jahr 2015 ist Netto der strategischen Partnerschaft zwischen seinem Mutterunternehmen³ und dem WWF beigetreten und verfolgt die entsprechend vereinbarten Zielsetzungen dieser. Jeder Fortschrittsbericht vergleicht die erhobenen Daten mit den Vorjahresergebnissen und stellt so den Grad der Zielerreichung dar, der jeweils am Beginn eines Unterkapitels des jeweiligen Themenfeldes zusammengefasst ist. Zusätzlich wird in Themenfeldern, in denen Kennzahlen erhoben werden, ein Vergleich mit der ursprünglichen Ausgangssituation, der „Baseline“, vorgenommen. Das Jahr der Basiserhebung variiert dabei in Abhängigkeit des Zeitpunkts, zu dem die einzelnen Themenfelder in das Kennzahlen-Monitoring aufgenommen worden sind. Neben einem Statustext geben Tabellen einen Überblick über Daten im Basisjahr und die jeweiligen Entwicklungen im Betrachtungszeitraum.

Im Jahr 2021 sind in sieben Themenfeldern Kennzahlen erhoben worden: Fisch und Meeresfrüchte, Holz/Papier/Tissue, Palmöl, Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung, Klima, Süßwasser und Verpackungen. Weiterhin wird über die Fortschritte in den landwirtschaftlichen Projekten berichtet. Außerdem sind auch im diesjährigen Bericht Daten für den Bereich der produktbezogenen Kommunikation zu allen Netto-Eigenmarkenprodukten enthalten, die vom WWF anerkannte Nachhaltigkeitsstandards erfüllen und durch eine unabhängige Prüforganisation zertifiziert sind, wie z. B. EU-Öko-Verordnung, Bioland, MSC, FSC®, Blauer Engel und NATRUE.

Im Fall der quantitativen Ziele verdeutlichen die Kennzahlen den Grad der Umstellung des Netto-Eigenmarkensortiments auf nachhaltigere Alternativen. Grundlage dafür bilden Eigenmarken-Sortimentsauszüge (einschließlich Aktionsartikeln) zum Stichtag 30.06. aus dem Betrachtungsjahr der Fortschrittsmessung. Im Themenfeld Süßwasser liegen dem Monitoring die Lieferanten-Umsatzmengen zugrunde. Es wird gemessen, wie hoch der Anteil an Lieferanten ist, die Informationen bereitstellen (Risikotransparenz) und wie viele dieser schon Maßnahmen zur Risikoreduktion umsetzen. In den Themenfeldern Süßwasser und Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung werden Warenumsatzmengen (in Kilogramm) bzw. Absatzmengen anstelle der Artikelanzahl zur Ermittlung der Fortschritte herangezogen. Im Themenfeld Klima werden die Klimabilanzen erläutert, die die Entwicklung der Treibhausgasemissionen aus Scope 1+2 darlegen.

Als Nachweise für die Prüfung der Ergebnisse dienen unter anderem Vertragsunterlagen oder stichprobenhaft gesichtete Mengenmeldungen. Im Rahmen der Fortschrittsberichterstattung erhebt der WWF Kennzahlen. Ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen validiert ausgewählte quantitative Angaben. Die Aufgabe des Prüfunternehmens ist es, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die ausgewählten quantitativen Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den gewählten GRI-Kriterien Genauigkeit, Ausgewogenheit, Verständlichkeit, Vergleichbarkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität aufgestellt worden sind.⁴



³EDEKA ZENTRALE Stiftung & Co. KG (nachfolgend EDEKA)

⁴Angelehnt an die Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI).

1.4 DIE FORTSCHRITTE IM ÜBERBLICK

89%
der Eigenmarken

FISCH

Inzwischen sind 89 Prozent der Eigenmarken im Fischsortiment als „Gute Wahl“ eingestuft.



Fisch aus nachhaltigeren Quellen reduziert Überfischung und trägt zum Schutz von Ökosystemen und Klima bei. Bereits seit Beginn der Partnerschaft arbeiten WWF und Netto daran, das Eigenmarkensortiment von **Fisch und Meeresfrüchten** auf nachhaltigen Bezug, also auf Produkte mit der Kennzeichnung „Gute Wahl“ umzustellen. Inzwischen sind 89 Prozent der Eigenmarken im Fischsortiment als „Gute Wahl“ eingestuft. Insgesamt gab es keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Eine Ausnahme bildet die Umstellung im Bereich Aquakultur, in dem in diesem Jahr nur 73 anstelle von 80 Prozent der Produkte als „Gute Wahl“ eingestuft werden konnten.

Die Verwendung von zertifiziertem **Holz, Papier und Tissue** aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft fördert die nachhaltige Nutzung von Wäldern. Noch besser ist jedoch die Verwendung von Recyclingmaterial, um Waldbestände zu schützen. Im Themenfeld Holz, Papier und Tissue wurde das gemeinsame Ziel, 100 Prozent der Holz- und Papier-Eigenmarkenprodukte inklusive Endverbraucherpackungen auf Blauer Engel oder FSC® umzustellen, im Betrachtungszeitraum 2020 fast vollständig erreicht. Auch die neu in die Zielvereinbarungen aufgenommenen Bestandteile der Eigenmarkenverpackungen bzw. Produkte wie Holzgriffe, Füllmaterial oder Flaschenkorken sind bereits vollständig auf FSC®-zertifizierte Materialien umgestellt. Dies ist auch bei den Transport- und Umverpackungen der Fall. Für Etiketten von Eigenmarkenprodukten und Produktverpackungen besteht nun bei rund 91 Prozent die vertragliche Verpflichtung der Lieferanten, auf FSC®-zertifiziertes Verpackungsmaterial umzustellen – eine Steigerung um etwa neun Prozentpunkte. Die Obst- und Gemüse-Verpackungen aus Pappe und Papier sind mittlerweile zu etwa 68 Prozent aus FSC®-zertifiziertem Material hergestellt. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 15 Prozentpunkte.



HOLZ

Im Betrachtungszeitraum führte Netto über 100 Produkte aus Holz und Papier, darunter z. B. Büroartikel und Toilettenpapier. Alle diese Artikel konnten vollständig auf mindestens FSC® Mix umgestellt werden.



99%
der Palmölbestandteile



PALMÖL

Nahezu 99 Prozent der Palmölbestandteile in Netto Eigenmarken sind nach den Vorgaben des RSPO zertifiziert.

Nach fünfjähriger Zusammenarbeit im Bereich **Palmöl** hat sich der Umstellungsgrad sowohl für reines Palmöl und Palmkernöl als auch für Derivate und Fraktionen bei über 95 Prozent stabilisiert. Insgesamt sind nahezu 99 Prozent der Palmölbestandteile zertifiziert. Alle Palmkernölbestandteile sind nach den Vorgaben des RSPO zertifiziert, dessen Mitglieder sich u. a. dazu verpflichten, keine Primärwälder zu roden. Im Berichtszeitraum hat Netto seine Nachhaltigkeitsanforderungen für Eigenmarken um Vorgaben für die Substitution von Palmöl erweitert und stellt damit erstmals flächendeckend Mindestanforderungen in diesem Bereich sicher. Ziel ist, eine Erhöhung des ökologischen Fußabdrucks durch den Einsatz alternativer Ölsaaten zu vermeiden, die im Vergleich zu Palmöl deutlich mehr Fläche für die Produktion benötigen.



NACHHALTIGERE NUTZTIERFÜTTERUNG

Lieferanten für die Eigenmarken „Vom Land“ und „Ein Herz für Erzeuger“ haben nahezu 83 Prozent Bodenhaltungseier von Hennen aus nachhaltigerer Fütterung geliefert – eine Steigerung um etwa neun Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Für den Anbau von Nutztierfutter werden Wälder gerodet und Ökosysteme zerstört. Die Arbeit an der Umstellung auf zertifi-

ziert nachhaltigere Fütterung bzw. Fütterung aus europäischem Anbau im Themenfeld **Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung** führte bislang bei Eiern aus Bodenhaltung und Tiefkühl-Hähnchen zu Erfolgen. Lieferanten für die Eigenmarken „Vom Land“ und „Ein Herz für Erzeuger“ haben nahezu 83 Prozent Bodenhaltungseier von Hennen aus nachhaltigerer Fütterung geliefert – eine Steigerung um etwa neun Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Außerdem verständigten sich Netto und der WWF im Juni 2021 auf neue Ziele im Segment Fleisch/Wurst.

KLIMA

Netto konnte die absoluten Treibhausgasemissionen innerhalb von zwei Jahren um 22 Prozent reduzieren und demnach das Zwischenziel einer Senkung um 12,6 Prozent für 2020 bereits ein Jahr früher erreichen.



Netto konnte die absoluten Treibhausgasemissionen innerhalb von zwei Jahren um 22 Prozent reduzieren und demnach das Zwischenziel einer Senkung um 12,6 Prozent für 2020 bereits ein Jahr früher erreichen. Dies belegen die extern geprüften **Klimabilanzen** 2017 und 2019, die im Berichtszeitraum erschienen. Aufgrund der ermittelten Klima-Hotspots konnte daraufhin auch der Maßnahmenfahrplan zur Reduktion der Treibhausgasemissionen maßgeblich nachjustiert werden. Inzwischen sind 93 Prozent der Netto-Filialen auf LED-Beleuchtung umgestellt und verfügen über eine Gebäudeleittechnik mit optimierter Lichtsteuerung. Um den sortimentsbezogenen Klimaschutz voranzubringen, trat Netto der im Mai 2021 gegründeten Climate Supplier Initiative (CSI) bei. Der Unternehmensverbund⁵ startete mit zehn Lieferanten. Mit der sukzessiven Aufnahme weiterer Partner lassen sich zukünftig auch deren Fortschritte bei der Klima-Perfor-

mance messen. Die CSI unterstützt Lieferanten dabei, eigene Klimabilanzen aufzustellen und Klimaschutzmaßnahmen ziel führend zu planen und umzusetzen.

78%
der Gesamtabsatzmengen



SÜSSWASSER

Rund 78 Prozent der Gesamtabsatzmengen (in Kilogramm) von Obst und Gemüse aus Wasserrisikoländern sind im E-WRT erfasst (Risikotransparenz) – ein Anstieg um nahezu 63 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Die Partner haben in den vergangenen Jahren außerdem konsequent an der Ermittlung von **Süßwasserrisiken** gearbeitet. Dazu gehörte im Berichtszeitraum der Roll-out des E-WRT für Obst und Gemüse im Geltungsbereich des Fruchtkontors⁶. Die absatzstärksten Lieferanten haben ihre Anbaustandorte in der Datenbank erfasst, ihre jeweiligen Wasserrisiken identifiziert und erste Nachweise für die Reduktion von Wasserrisiken erbracht. Die Entwicklung spiegelt sich auch in den Kennzahlen des diesjährigen Monitorings wider: Rund 78 Prozent der Gesamtabsatzmengen (in Kilogramm) von Obst und Gemüse aus Wasserrisikoländern sind im E-WRT erfasst (Risikotransparenz) – ein Anstieg um nahezu 63 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Für etwa 12 Prozent der Absatzmengen konnten die Lieferanten und Erzeugerbetriebe mittels entsprechender Zertifikate eine Risikoreduktion nachweisen. Diese Maßnahmen tragen zu einem nachhaltigen Wasserressourcenmanagement bei.

⁵EDEKA Zentrale, Netto Marken-Discount, BUDNI

⁶EDEKA Fruchtkontor

VERPACKUNGEN



Das Monitoring ergab sogar einen Gesamtanteil von fast 52 Prozent Recyclingmaterial bei PET-Flaschen im Wasch-, Putz- und Reinigungsmittelsortiment.

Die Vermeidung und Reduktion von **Verpackungen** schützen wertvolle Ressourcen. Alle PET-Verpackungen für Drogerie-Eigenmarken bei Netto wurden bis Ende 2020 aus mindestens 30 Prozent Recyclingmaterial hergestellt. Das Monitoring ergab sogar einen Gesamtanteil von fast 52 Prozent Recyclingmaterial bei PET-Flaschen im Wasch-, Putz- und Reinigungsmittelsortiment. Ein weiterer Erfolg: Der Verbrauch von Knotenbeuteln je Quadratmeter Verkaufsfläche ist um fast 33 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2017 gesunken. Kleinere Fortschritte sind auch bei der Vermeidung von PVC zu verzeichnen.



ZITRUSPROJEKT

Beteiligte Fincas sparen in Bezug auf Wasser, Treibhausgase, Schadstoffe und Landnutzung rund 30 Euro bzw. 11 Prozent pro Tonne an Umweltkosten im Vergleich zum klassisch konventionellen Anbau ein.

Darüber hinaus haben die landwirtschaftlichen Anbauprojekte sowohl im konventionellen als auch im Ökolandbau Fortschritte erzielt: Um die ökologischen Folgen des konventionellen Anbaus von Orangen und Mandarinen zu minimieren, verfolgt das 2015 in Spanien gestartete **Zitrusprojekt** Maßnahmen in vier

Schwerpunkten, die inzwischen von 15 Farmen auf einer Gesamtfläche von über 1.100 Hektar umgesetzt werden. Zusammengefasst konnten sie im Jahr 2020 über 1.800 Millionen Liter Wasser einsparen. 90 Vogelarten, zehn Säugetier- sowie 14 Reptilien- und Amphibienarten ließen sich auf dem Gebiet der Farmen nachweisen, darunter auch viele geschützte Tierarten. Um die ökologischen Auswirkungen und entstehenden Umweltkosten für den verbesserten konventionellen Anbau von Zitrusfrüchten noch genauer zu erfassen, konnten die Partner für das **Zitrusprojekt** drei zusätzliche Fincas gewinnen. Eine gemeinsame Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die beteiligten Betriebe in Bezug auf Wasser, Treibhausgase, Schadstoffe und Landnutzung rund 30 Euro bzw. 11 Prozent pro Tonne an Umweltkosten im Vergleich zum gänzlich konventionellen Anbau einsparen.

Mit dem BioBio Apfel Direktsaft listet Netto im Jahr 2020 auch erstmals Produkte aus dem Programm „**Landwirtschaft für Artenvielfalt**“. Ziel von „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ ist es, gemeinsam mit Bio-Anbaubetrieben durch Naturschutzmaßnahmen die natürliche Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten auf landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen zu erhalten bzw. wiederzubeleben.

2020



LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIELFALT

Mit dem BioBio Apfel Direktsaft listet Netto im Jahr 2020 auch erstmals Produkte aus dem Programm „**Landwirtschaft für Artenvielfalt**“.

370

Artikel



CO-BRANDING

370 Artikel des Netto Eigenmarkensortiments tragen inzwischen das WWF Co-Branding.

Produkte, die einen vom WWF anerkannten und von einer unabhängigen Stelle zertifizierten Höchststandard erfüllen, können als Bestandteil der Partnerschaft zusätzlich mit einem WWF-Panda-Logo versehen werden. Die Artikel mit einem solchen Co-Branding gehören zum Bereich der Produktkommunikation und werden jährlich erfasst. In diesem Bereich ergab das Monitoring für das Jahr 2021 eine Zunahme um 26 Artikel auf insgesamt 370 Artikel mit einem **Co-Branding im Netto-Sortiment**. Der Großteil der hinzugekommenen Produkte ist nach dem NATRUE-Standard oder dem Forest Stewardship Council (FSC®) zertifiziert.

Trotz aller Erfolge bleibt noch viel zu tun. So muss sich für Fisch und Meeresfrüchte die Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Lieferkette weiter verbessern. Außerdem soll der Recyclinganteil bei Papier- und Tissue-Produkten steigen und die Umstellung von 30 Prozent des bei Netto eingesetzten Palmöls auf POIG-Ware im Themenschwerpunkt Palmöl erreicht werden. Auch beim Einsatz von Recyclingmaterial für Getränkeflaschen gibt es Verbesserungspotenzial. Im Obst- und Gemüsebereich steht noch die Baseline-Erhebung zur Reduktion von PVC und expandiertem Polystyrol (EPS), die Umweltprobleme verursachen, aus. Eine weitere Herausforderung bleibt die Umstellung auf eine nachhaltigere Fütterung im Bereich Soja, die zentral ist, um die Abholzung von Regenwäldern zu reduzieren.

1.5 SYSTEMATIK DER BEWERTUNG



Foto: Frank Schoepgens / Adobe Stock

Im Fortschrittsbericht sind die Teilziele sowie der bisherige Prozessfortschritt zum Stichtag 30.06. dargestellt. Folgende Bewertungskategorien waren möglich:

-  Ziel erreicht
-  Signifikante Verbesserung zum Vorjahr⁷/Signifikanter Zielerreichungsgrad⁸
-  Ziel in Arbeit/Baseline erstellt⁹
-  Signifikante Verschlechterung, Zielerreichung bedroht¹⁰
-  Ziel verfehlt¹¹

Die Spalte „Ausblick“ stellt eine Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung bis zum Monitoring 2022 dar. Hier waren folgende Bewertungskategorien möglich:

-  Ziel erreicht
-  Positive Entwicklung erkennbar, Zielerreichung erkennbar
-  Kontinuierliche Entwicklung/Keine eindeutige Tendenz erkennbar¹²
-  Negative Entwicklung erkennbar, Zielerreichung nicht absehbar

Bereits in den Vorjahren erfüllte Ziele sind separat unter „Erreichtes“ dargestellt. In allen Fällen konnte das Niveau bis zum aktuellen Bericht gehalten werden.

⁷ Verbesserung um mehr als 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresergebnis, wenn die Ziele unverändert geblieben sind.

⁸ Wenn der Zielerreichungsgrad mehr als 95 Prozent beträgt.

⁹ Ziele, deren Erreichung mit einem anderen Ziel verknüpft sind, werden als „Ziel in Arbeit“ bewertet.

¹⁰ Verschlechterung um mehr als 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresergebnis, wenn die Ziele gleich geblieben sind.

¹¹ Wenn ein Ziel erstmals die vereinbarte Deadline verfehlt. In den Folgejahren wird das Ziel bis zur Zielerreichung als „Ziel in Arbeit“ bewertet. Darüber hinaus werden Ziele, deren Erreichung mit einem anderen Ziel verknüpft sind, als „Ziel in Arbeit“ bewertet.

¹² Der waagerechte Pfeil kann je nach Reifegrad und Teilziel bedeuten, dass bei der Zielverfolgung eine kontinuierliche Entwicklung erwartet wird oder beispielsweise aufgrund struktureller Rahmenbedingungen oder einer Abhängigkeit von Marktentwicklungen derzeit nicht eindeutig bewertet werden kann.

2

**DIE FORTSCHRITTE
IN DEN THEMEN-
FELDERN**



2.1

FISCH UND MEERESFRÜCHTE

Netto und der WWF fördern regulierte Fischereimethoden, die Ökosysteme schonen und ungewollten Beifang reduzieren.



ZERTIFIZIERTES EIGENMARKENSORTIMENT FÜR DAS ERHALTEN DER FISCHBESTÄNDE

BIODIVERSITÄTS-HOTSPOTS IM WASSER: MEERE UND MANGROVENWÄLDER

Der durchschnittliche weltweite Pro-Kopf-Fischkonsum hat sich in den letzten 50 Jahren verdoppelt und steigt weiter. Doch gerade in den fischreichen Regionen fehlen verbindliche Regeln und Kontrollen gegen Überfischung und Beifang. Heute gelten 34 Prozent der Bestände weltweit als überfischt. Im Mittelmeer und im Schwarzen Meer sind 62,2 Prozent als überfischt eingestuft. In Nord- und Ostsee sind 41 Prozent der Bestände überfischt, obwohl sich die Europäische Union zum Ziel gesetzt hatte, die gefährliche Ausbeutung in europäischen Gewässern bis 2020 zu beenden.

AUSBEUTUNG DER MARINEN KINDERSTUBE

Der Weltklimarat erwartet, dass der Bestand in tropischen Regionen, wo etwa Thunfisch gefangen wird, bis 2050 durch die Erderhitzung um die Hälfte abnimmt. Gerade dort sind jedoch besonders viele Menschen von der Fischerei unmittelbar abhängig. Damit ist der Kurs der Plünderung der Fischbestände ein ökologisches wie soziales Desaster. Mangroven spielen beim Kampf gegen das Artensterben eine herausragende Rolle. Hier leben auch viele Säugetiere, Reptilien und Vögel. Doch in den letzten 70 Jahren mussten etwa 50 Prozent der globalen Mangrovenbestände – unter anderem – Shrimp-Farmen weichen.

MIT MEERESSCHUTZ BEGANN DIE PARTNERSCHAFT

Netto und der WWF engagieren sich bereits seit 2012 für Meeresschutz. Gemeinsames Ziel ist es, das gesamte Eigenmarkensortiment auf zertifizierte oder vom WWF als „Gute Wahl“ bewertete Produkte aus umweltschonender Fischerei bzw. Zucht umzustellen.



DIE PARTNERSCHAFTSZIELE IM THEMENFELD FISCH UND MEERESFRÜCHTE

Bis 31.05.2022 wird Netto sein Eigenmarkensortiment von Fisch und Meeresfrüchten vollständig auf nachhaltige Ware umstellen. Zusätzlich wirbt Netto bei Lieferanten von Markenprodukten und Fabrikmarken für die Mitwirkung an einem 100 Prozent nachhaltigen Sortiment.

Netto und der WWF fördern neue Fischereimethoden, um besondere Lebensräume besser zu schützen, den Beifang zu verringern und das Fischereimanagement nachhaltig zu gestalten. Perspektivisch sollen die Lieferketten besser rückverfolgbar werden. Die besonders gefährdeten Arten Aal, Rochen, Wildstör und Hai bleiben dauerhaft aus dem Sortiment gestrichen.

Darüber hinaus wird eine Risikoanalyse entwickelt, mit der sich feststellen lässt, ob Lieferanten die EU-Vorgaben gegen illegale, unregulierte und undokumentierte Fischerei (IUU) einhalten. Aus den erhobenen Daten lassen sich zielführende Maßnahmen zur Risikominimierung ableiten. Netto-Lieferanten müssen die Herkunft der Ware nachweisen. Der WWF überprüft den Stand stichprobenartig in den Märkten. Dabei erhalten beide Partner ein besseres Bild von der Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien auf Marktebene.

STATUSERHEBUNG

Als Fisch- und Meeresfrüchteangebot gelten alle Produkte, die in der Verkehrsbezeichnung das Wort Fisch bzw. eine Fischart tragen oder aber aus einem Fischanteil von mindestens 15 Prozent bestehen. Diese Regelung bezieht sich auf alle Produkte, Tierhaltung ausgenommen, die sich zum Stichtag am 30.06.2021 im Sortiment befanden. Hinzu kommen Aktionsartikel, die seit 01.07.2020 vorübergehend im Sortiment waren. >

Der WWF lässt nicht zertifizierte Fischereien durch unabhängige Expert:innen nach den Kriterien Bestandszustand, -management und ökologische Auswirkungen bewerten. Die Ergebnisse gehen in die WWF-Fischdatenbank ein und sind auf wwf.de/fischratgeber für die wichtigsten Arten erläutert.

Produkte erhalten die Bewertung „Gute Wahl“ (grün), wenn sie nach einem vom WWF anerkannten Umweltstandard (MSC für Wildfisch, ASC, EU-Bio oder Naturland bei Zuchtfisch) zertifiziert oder in der WWF-Fischdatenbank mit den Scores 1–2 eingestuft sind. Score 3 entspricht der Bewertung „Zweite Wahl“ (gelb), die Scores 4 und 5 werden mit „Lieber nicht“ (rot) markiert.

Produkte verschiedener Lieferanten, die jedoch unter gleichem Namen und in gleicher Verpackung angeboten werden, erhalten im Monitoring die schlechtere Gesamtbewertung, wenn ihre Fischbestandteile abweichend eingestuft sind.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIEL

STATUS 30.06.2021

AUSBLICK

Umstellung des Eigenmarkensortiments auf nachhaltigere Produkte

| | | | |
|-------------------------|---|---|---|
| Netto-Eigenmarken | → | 89 % der Produkte „Gute Wahl“, 8 % „Zweite Wahl“, 2 % „Lieber nicht“* | → |
| davon Wildfisch (87 %) | → | 92 % der Produkte „Gute Wahl“, 6 % „Zweite Wahl“, 3 % „Lieber nicht“* | → |
| davon Aquakultur (13 %) | ↘ | 73 % der Produkte „Gute Wahl“, 27 % „Zweite Wahl“, 0 % „Lieber nicht“ | → |
| Tiernahrung | → | 21 % der Produkte „Gute Wahl“, 21 % „Zweite Wahl“, 58 % „Lieber nicht“ | → |

*Werte sind gerundet und ergeben in Summe daher nicht zwangsläufig 100 %.

Tabelle 1: Überblick der erreichten Ziele zum 30.06.2021 im Themenfeld Fisch und Meeresfrüchte.

UMSTELLUNG DES EIGENMARKENSORTIMENTS AUF NACHHALTIGERE PRODUKTE

Im Berichtszeitraum 2020/2021 gab es nur geringe Änderungen bei der Bewertung des Fisch- und Meeresfrüchtesortiments von Netto. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden sieben MSC-zertifizierte Produkte weniger gezählt (62 gegenüber 69). Nur noch zwei statt drei Artikel sind in der Kategorie „Lieber nicht“ bzw. rot eingestuft. Dabei handelt es sich um Produkte mit Thunfisch aus dem östlichen Pazifik. Grund für die schlechte Bewertung ist unter anderem der Beifang von Mantarochen, der vom Aussterben bedroht ist, und von Jungfischen, was den Bestand schwächt. Der westliche Pazifik wäre eine Alternative. Thunfisch, der dort mit Ringwaden gefangen wird, ist im WWF-Fischratgeber allerdings gelb bewertet. Weil Lockbojen (sogenannte Fish Aggregation Devices – kurz FAD) einen höheren Beifang verursachen, dürfen sie nicht eingesetzt werden. Wird der Thunfisch jedoch mit Handlinien oder Angelruten gefangen, was kaum Beifang verursacht, erhält er eine grüne Bewertung.

ENTWICKLUNG DES NETTO-FISCHSORTIMENTS

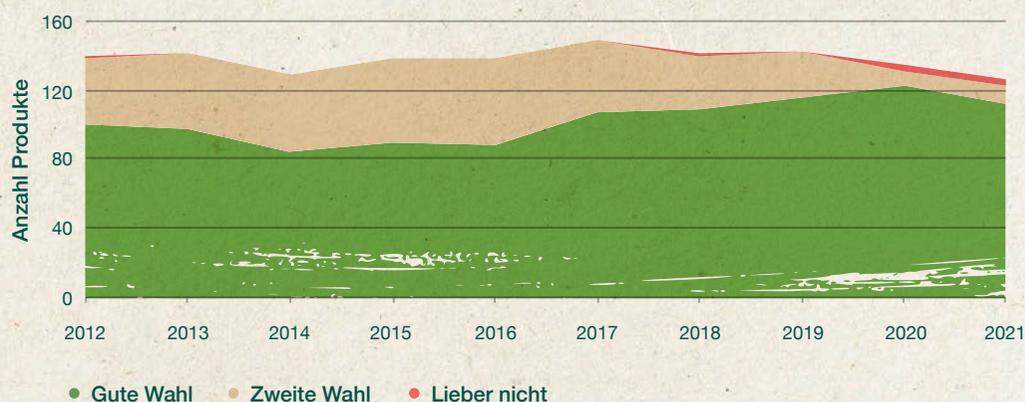


Abbildung 1: Entwicklung des Netto-Eigenmarkensortiments (Wildfisch und Aquakultur) ab der Baseline 2012 bis zur letzten Erhebung 2021 (zur Methodik s. „Stuserhebung“). Nicht aufgeführt ist der Teilbereich Tiernahrung. Für die Definition der Kategorien „Gute Wahl“, „Zweite Wahl“ und „Lieber nicht“: siehe „Stuserhebung“.

ENTWICKLUNG DES NETTO-EIGENMARKENSORTIMENTS FISCH UND MEERESFRÜCHTE

| NETTO-EIGENMARKEN-SORTIMENT | | GESAMT ARTIKEL ANZAHL | ASC | BIO | MSC | SCORE 1 | SCORE 2 | SCORE 3 | SCORE 4 | SCORE 5 |
|-----------------------------|----------|-----------------------|-----|-----|-----|---------|---------|---------|---------|---------|
| Baseline 2012 | Produkte | 92 | 0 | 1 | 64 | 0 | 1 | 25 | 1 | 0 |
| | Prozent | 100% | 0% | 1% | 70% | 0% | 1% | 27% | 1% | 0% |
| Erhebung 2013 | Produkte | 93 | 0 | 1 | 61 | 0 | 2 | 29 | 0 | 0 |
| | Prozent | 100% | 0% | 1% | 66% | 0% | 2% | 31% | 0% | 0% |
| Erhebung 2014 | Produkte | 85 | 1 | 1 | 54 | 0 | 0 | 29 | 0 | 0 |
| | Prozent | 100% | 1% | 1% | 64% | 0% | 0% | 34% | 0% | 0% |
| Erhebung 2015 | Produkte | 91 | 0 | 1 | 56 | 0 | 2 | 32 | 0 | 0 |
| | Prozent | 100% | 0% | 1% | 62% | 0% | 2% | 35% | 0% | 0% |
| Erhebung 2016 | Produkte | 91 | 0 | 1 | 56 | 0 | 1 | 33 | 0 | 0 |
| | Prozent | 100% | 0% | 1% | 62% | 0% | 1% | 36% | 0% | 0% |
| Erhebung 2017 | Produkte | 97 | 7 | 2 | 59 | 4 | 1 | 27 | 0 | 2 |
| | Prozent | 100% | 7% | 2% | 61% | 4% | 1% | 28% | 0% | 2% |
| Erhebung 2018 | Produkte | 93 | 9 | 1 | 62 | 0 | 0 | 20 | 1 | 0 |
| | Prozent | 100% | 10% | 1% | 67% | 0% | 0% | 22% | 1% | 0% |
| Erhebung 2019 | Produkte | 94 | 6 | 3 | 66 | 0 | 2 | 17 | 0 | 0 |
| | Prozent | 100% | 6% | 3% | 70% | 0% | 2% | 18% | 0% | 0% |
| Erhebung 2020 | Produkte | 89 | 4 | 3 | 69 | 4 | 1 | 5 | 0 | 3 |
| | Prozent | 100% | 4% | 3% | 78% | 4% | 1% | 6% | 0% | 3% |
| Erhebung 2021 | Produkte | 83 | 5 | 2 | 62 | 4 | 1 | 7 | 0 | 2 |
| | Prozent | 100% | 6% | 2% | 75% | 5% | 1% | 8% | 0% | 2% |

● Gute Wahl ● Zweite Wahl ● Lieber nicht

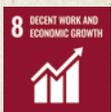
Tabelle 2: Entwicklung des Netto-Eigenmarkensortiments (Wildfisch und Aquakultur) ab der Baseline 2012 bis zur letzten Erhebung 2021 (zur Methodik s. „Statuserhebung“). Die Prozentangaben sind gerundet und ergeben in der Summe nicht immer genau 100 Prozent.



2.2

HOLZ, PAPIER, TISSUE

Eine konsequente Anwendung der FSC®-Zertifizierung kann dazu beitragen, eine nachhaltige Waldwirtschaft auszuweiten und zu stärken. Nachhaltige Waldbewirtschaftung sorgt für sauberere Luft und besseres Grundwasser, kann Einkommen und Arbeitsplätze schaffen und zum Klimaschutz beitragen.



INTAKTE WÄLDER FÖRDERN ARTENVIELFALT

BIODIVERSITÄTS-HOTSPOTS AN LAND: WÄLDER WELTWEIT SCHÜTZEN

80 Prozent aller an Land lebenden Pflanzen und Tiere sind in Wäldern beheimatet. Besonders tropische Regenwälder sind Hotspots der Biodiversität. Obwohl sie nur 7 Prozent der nutzbaren Erdlandfläche bedecken, leben dort 50 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten. Dennoch werden Waldflächen weiterhin abgeholzt. 2020 wurden weltweit allein 25,8 Millionen Hektar Wald vernichtet, darunter 4,21 Millionen Hektar Primärwald.¹³

NUTZUNGSDRUCK ERHÖHT PANDEMIE-RISIKEN

Für den Großteil dieser globalen Verluste ist der zunehmende Nutzungsdruck durch die Landwirtschaft (u. a. für den Anbau von Palmöl oder Soja) sowie Holz- und Zellstoffplantagen verantwortlich. Im Amazonas, aber auch in Russland, Asien und Afrika verschwinden Wälder in rasantem Tempo. Mit dem Rückgang häufen sich Kontakte zwischen Menschen und Tieren. Die Folgen sind fragmentierte Ökosysteme und ein erheblich erhöhtes Pandemie-Risiko.

WENIGER MATERIAL, MEHR RECYCELTE PAPIERPRODUKTE

Zertifizierungssysteme, die Wälder schützen und eine nachhaltige Waldnutzung fördern, bringen Ökologie und Ökonomie in Einklang. Sie ermöglichen Verbraucher:innen, sich bewusst für Produkte aus einer umwelt- und sozialverträglicheren Land- und Waldbewirtschaftung zu entscheiden. Noch besser als der Verbrauch neuer Holzressourcen ist allerdings die Verwendung von Recyclingpapieren. Um Ressourcen zu schonen, sollten sie Vorrang vor allen Frischfaserprodukten haben. Deshalb haben Netto und der WWF alle Eigenmarken aus Holz, Papier und Tissue auf nachhaltiger produzierte und zertifizierte Alternativen sowie Recyclingmaterial umgestellt. Gut für den Wald!

¹³ Quelle: Global Forest Watch 2021.



DIE PARTNERSCHAFTSZIELE IM THEMENFELD HOLZ, PAPIER UND TISSUE

Netto will alle Holz- und Papier-Eigenmarkenprodukte inklusive Endverbraucherpackungen vorzugsweise auf Recycling mit dem Siegel Blauer Engel oder FSC® umstellen. Dieses Ziel gilt auch für alle Transport- und Versandverpackungen der Eigenmarken sowie sämtliches Verpackungsmaterial. Das Bestandsziel, auf mindestens FSC®-zertifiziertes Material umzustellen, verfolgt Netto auf einem hohen Erfüllungsniveau. Bis spätestens Ende 2020 sollen außerdem alle Etiketten und weitere Verpackungsbestandteile wie hölzerne Eisstiele auf mindestens FSC® Mix umgestellt sein und Bedienungsanleitungen auf recyceltes Papier gedruckt werden.

Bei der Umstellung der Produkte müssen Funktionalität und Hygienevorschriften gesichert werden. So wird bei der Umstellung von Transport- und Versandverpackungen vorab geprüft, ob Funktionalität und Stabilität gewahrt bleiben. Die Verpackungen für Produkte mit Lebensmittelkontakt müssen wiederum lebensmitteltauglich sein. Und beim Einsatz von Recyclingmaterial muss gewährleistet werden, dass keine Mineralölrückstände auf Lebensmittel übertragen werden.

Da Netto sein Sortiment bereits nahezu vollständig umgestellt hat, wird im kommenden Jahr von einer weiteren Erfassung des Umstellungsgrades abgesehen. Die Anforderungen an die Materialien aus Holz, Papier und Zellstoff bleiben jedoch vertraglich abgesichert. Eine rückläufige Veränderung ist somit nicht zu erwarten.

TEILZIEL

STATUS 30.06.2021

AUSBLICK

UMSTELLUNG AUF FSC®/
RECYCLINGPRODUKTE

Umstellung auf FSC®/Recyclingverpackungen

| | | | |
|--|---|--|--|
| Bedienungsanleitungen |  | Alle Bedienungsanleitungen sind nach Vertrag FSC® Mix-zertifiziert. Die Umstellung auf Recyclingmaterial ist jedoch nicht vertraglich bindend. Sie wird demnach mit 0% bewertet. |  |
| Füllmaterialien, Holzgriffe, Flaschenkorken, Filterpapiere |  | Bei 98,68% der Stichproben (n = 8) besteht eine vertragliche Verpflichtung des Lieferanten, FSC®-zertifiziertes Material zu verwenden. |  |
| Transport- und Karton- Umverpackungen |  | Bei 100% der Stichproben (n = 65) besteht eine vertragliche Verpflichtung des Lieferanten, FSC®-zertifiziertes Recycling-Verpackungsmaterial zu verwenden. |  |

Im Betrachtungszeitraum führte Netto über 100 Produkte aus Holz und Papier, darunter z. B. Büroartikel und Toilettenpapier. Alle diese Artikel konnten vollständig auf mindestens FSC® Mix umgestellt werden (s. Tab. 4). Im Bereich Hygienepapier/Tissue konnte das Unternehmen damit erstmals die 100-Prozent-Marke erreichen.

Um die Wälder weltweit zu schonen, sollten für Papierprodukte zertifizierte Recyclingfasern (FSC® Recycling oder Blauer Engel) zum Einsatz kommen. Sie schonen nicht nur den Rohstoff Holz, sondern sparen im Produktionsprozess gegenüber Frischfaserprodukten auch Energie und Wasser.

Der Recyclinganteil sank bei Holz- und Papierartikeln (exklusive Grillkohle und Tissue) im Jahr 2021 um mehr als die Hälfte auf nur noch rund 13 Prozent (s. Tab. 4). Ein erneuter Ausbau muss in Zukunft Priorität haben. Im Tissue-Bereich gab es beim Recyclinganteil kaum Veränderungen zum Vorjahr. Der Anteil ist mit etwas mehr als 2 Prozent weiterhin sehr gering und sollte entsprechend ausgebaut werden.

Tabelle 3: Überblick der erreichten Ziele zum 30.06.2021 im Themenfeld Holz, Papier und Tissue.



SIEGEL DES FSC®

- Das Kennzeichen FSC® 100 % steht für den vollständigen Bezug aus FSC®-zertifizierten Wäldern und ist überwiegend auf Vollholzprodukten zu finden.
- FSC® Recycled kennzeichnet Produkte, die aus Recyclingmaterial bestehen.
- Das FSC® Mix-Siegel steht für Produkte, die sowohl Material aus FSC®-zertifizierten Wäldern als auch aus kontrollierten Quellen (CW) und/oder Recyclingmaterial enthalten.



Foto: sornhaci/Niederwimmer/Unsplash

*FSC® N001533

ANZAHL DER ARTIKEL

DAVON UMGESTELLT
FSC® 100 %, FSC® Mix,
FSC® Recycled oder
Blauer Engel

DAVON
RECYCLING
Blauer Engel oder
FSC® Recycled

Netto-Eigenmarkenartikel

| | | | |
|--|----|----------|------------------|
| Grillkohle | 5 | 100,00 % | -- ¹⁵ |
| Tissue | 81 | 100,00 % | 2,47 % |
| Holz- und Papierartikel (inkl. Büroartikel) | 23 | 100,00 % | 13,04 % |

¹⁵ Im Bereich Holzkohle derzeit nicht relevant.

Tabelle 4: Umstellung der Netto-Eigenmarkenprodukte auf Recycled/FSC®. Gezählt werden alle Artikel und Aktionsartikel, die sich am Stichtag 30.06.2020 im Sortiment befanden.

UMSTELLUNG AUF FSC®/ RECYCLINGVERPACKUNGEN

Auch für die Produktion von Verpackungen ist der Einsatz von Recyclingmaterial wegen des geringeren Ressourcenverbrauchs dem Frischfasermaterial vorzuziehen. Wird dennoch Frischfaser eingesetzt, sollte das Material aber FSC®-zertifiziert sein. Während der Umstellungsgrad auf mindestens FSC® Mix im Bereich der Endverbraucherpackungen um 2,43 Prozentpunkte zugenommen hat, verzeichnete der Recyclinganteil einen großen Rückgang um 2,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Auch hier bleibt das Ziel ein weiterer Ausbau. >



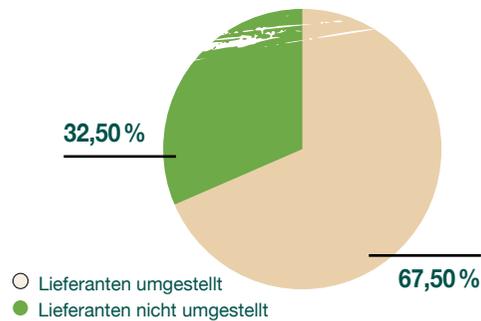
Bei den Etiketten konnte ein Anstieg des Umstellungsgrades um fast 10 Prozentpunkte auf 91,41 Prozent ermittelt werden. Der Recyclinganteil allerdings fiel ebenfalls um knapp über 1 Prozentpunkt auf nur 2,18 Prozent ab.

Seit letztem Jahr werden, neben der Beschaffenheit der eigentlichen Produktverpackungen, auch alle weiteren Verpackungsbestandteile wie Füllmaterialien (z. B. Wellpappe), Holzgriffe, Flaschenkorken und Filterpapiere geprüft. Ausgenommen sind lediglich Zigarettenfilterpapiere, weil die wenigen Lieferanten zur FSC®-Zertifizierung noch keine Bereitschaft zeigten. Das Gros der Lieferanten ist laut Stichprobenziehung mittlerweile aber vertraglich verpflichtet, auf (mindestens) FSC® Mix umzustellen.

Eine Ausnahme ist das Füllmaterial mit einem Umstellungsgrad von knapp 95 Prozent. Allerdings war die Zahl der Stichproben hier verhältnismäßig gering. Die Prüfung und Datenbasis beziehen sich demnach nur auf einen sehr kleinen Ausschnitt des Sortiments.

Seit dem letzten Jahr zählen auch Bedienungsanleitungen und Gebrauchsanweisungen, die Artikeln häufig beiliegen, zu den Verpackungsbestandteilen. Damit fallen sie automatisch unter die Herstellerpflicht, mindestens FSC® Mix-Fasern zu verwenden. Neu hinzugekommen und noch nicht vertraglich verankert (s. Tab. 3) ist die Umstellung dieser Beilagen auf Recyclingmaterial, also auf FSC® Recycling oder Blauer Engel. Im Einkauf laufen die Vorarbeiten zur vertraglichen Verankerung aber bereits. So wird aktuell geprüft, ob die notwendigen Mengen an Recyclingpapier für Bedienungsanleitungen und Gebrauchsanweisungen verfügbar sind. Seit 2017 gilt zudem, dass Lieferanten Transport- und Umverpackungen – das sind alle Verpackungen, die im Handel verbleiben und primär Transport- und Lagerzwecken dienen – aus Recyclingmaterial beziehen müssen. Der Verpflichtung ist Netto in diesem Jahr vollständig nachgekommen.

ENDVERBRAUCHERVERPACKUNGEN OBST & GEMÜSE



Eine positive Entwicklung konnte außerdem bei den Endverbraucherpackungen der Netto-Eigenmarkenprodukte im Obst- und Gemüsesegment beobachtet werden. Dort ergab eine Stichprobenprüfung bei 40 Lieferanten, dass 67,5 Prozent von ihnen bereits vertraglich verpflichtet sind, auf FSC® umzustellen (eine Verbesserung zum Vorjahr um 14,5 Prozentpunkte; s. Abb. 2).

| ANZAHL DER ARTIKEL | DAVON UMGESTELLT FSC® 100 %, FSC® Mix, FSC® Recycled oder Blauer Engel | DAVON RECYCLING Blauer Engel oder FSC® Recycled |
|--------------------|---|---|
|--------------------|---|---|

Netto-Eigenmarkenartikel

| | | | |
|---------------------------------|-------|---------|--------|
| Endverbraucher- verpackungen | 1.547 | 98,13 % | 7,24 % |
|---------------------------------|-------|---------|--------|

| | | | |
|--|-------|---------|--------|
| Etiketten von Eigenmarkenprodukten und/oder auf End- verbraucher- verpackungen | 2.061 | 91,41 % | 2,18 % |
|--|-------|---------|--------|

Tabelle 5: Umstellung der Netto-Eigenmarkenverpackungen auf Recycling/FSC®. Gezählt werden alle Artikel, die sich am Stichtag 30.06.2020 im Sortiment befanden, inklusive aller Aktionsartikel. Gesondert erfasst und von dieser Prüfung ausgenommen sind die Etiketten der Produkte und Endverbraucherpackungen des Fruchtkontors.

ERREICHTES

TEILZIEL

ZIELERREICHUNG

Umstellung auf FSC®/Recycling

| | | | |
|--------------------------|-------------------------|---------|---|
| Holz- und Papierprodukte | 100 % FSC®-zertifiziert | 06/2020 | ✓ |
| Getränkekartons | 100 % FSC®-zertifiziert | 06/2016 | ✓ |
| Grillkohle | 100 % FSC®-zertifiziert | 06/2018 | ✓ |

Tabelle 6: Erreichte Ziele im Themenfeld Holz, Papier und Tissue seit Eintritt in die Partnerschaft 2015.

Abbildung 2: Prozentuale Umstellung der Lieferanten für Endverbraucherpackungen von Netto-Eigenmarkenprodukten im Obst- und Gemüsesegment auf FSC®.

2.3

PALMÖL

Die konsequente Verwendung zertifizierter Palmölbestandteile nach dem RSPO leistet einen Beitrag für eine nachhaltigere Entwicklung der Palmölindustrie sowie einen sozial und ökologisch verträglicheren Anbau von Ölpalmen. Der RSPO macht unter anderem Vorgaben zum Verzicht auf hochgefährliche Pestizide, die Reduktion von Treibhausgasen sowie das Verbot von Brandrodungen. Produzent:innen sind verpflichtet, die Rechte von Arbeiter:innen zu wahren.



ZERTIFIZIERTES PALMÖL FÜR EINEN NACHHALTIGEREN ANBAU

REGENWALD: WICHTIGER LEBENS- RAUM UND WASSERSPEICHER

Tropische Wälder gehören zu den artenreichsten Ökosystemen. Sie beherbergen rund zwei Drittel der an Land lebenden Tier- und Pflanzenarten. Das durch die Baumkronen verdunstete Wasser gelangt als lebensnotwendiger Niederschlag bis in weit entfernte Trockengebiete. In den vergangenen 20 Jahren ist die Nachfrage nach Palmöl stark gestiegen. Entsprechend wuchs die Anbaufläche und mit ihr die Entwaldungsrate in tropischen und subtropischen Regionen.

PALMÖLPLANTAGEN VERDRÄNGEN LEBENS-RÄUME

Heute bedecken Palmölplantagen weltweit zirka 23,5 Millionen Hektar.¹⁶ In den Hotspots Malaysia und Indonesien, die akkumuliert rund 18 Millionen Hektar des globalen Palmölanbaus verantworten, sind riesige Monokulturflächen Hauptauslöser des Artensterbens. Weil auf kohlenstoffreichen Torfgebieten in tropischen Ländern noch immer Anbau von Ölpalmen betrieben wird, werden diese häufig trockengelegt. Die Entwässerung verursacht 10 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen aus Land- und Forstwirtschaft.

ZERTIFIZIERUNG ALS TEIL DER LÖSUNG

Um einem weiteren Verlust an Biodiversität und Waldflächen entgegenzuwirken, ist das in Netto-Eigenmarken eingesetzte Palmöl nahezu vollständig nach den Kriterien des RSPO zertifiziert. Die Umwandlung von tropischen Regenwäldern sowie kohlenstoffreichen Gebieten in Palmölplantagen ist danach verboten.

DIE PARTNERSCHAFTSZIELE IM THEMENFELD PALMÖL



In allen Eigenmarkenartikeln mit reinem Palmöl verwendet Netto weiterhin reines, zertifiziertes Palmöl nach dem RSPO Segregated-(SG-) oder Identity Preserved-(IP-)Lieferkettenmodell. Auch bei Palmkernöl greift Netto auf diese Qualitäten zurück. In allen Artikeln mit Derivaten und Fraktionen aus Palm(kern)öl wird mindestens RSPO Mass Balance-(MB-)zertifizierter Rohstoff eingesetzt.

Netto bleibt Mitglied im RSPO und wird von seinem Mutterunternehmen¹⁷ als Mitglied des Verbunds im Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) vertreten. Bis spätestens 2020 sollen mindestens 30 Prozent des in Eigenmarkenprodukten eingesetzten Palm(kern)öls die Anbaukriterien der POIG erfüllen. Sie umfassen soziale und ökologische Anforderungen, die über die Vorgaben des RSPO-Standards hinausgehen.

Bei palmölhaltigen Eigenmarken werden außerdem alternative Pflanzenöle wie Raps, Kokos oder Sonnenblume als Ersatzstoff genutzt, die im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte mindestens gleichwertig sein müssen. >

¹⁶ Quelle: WWF 2020: [Like Ice in the Sunshine](#)

¹⁷ EDEKA



DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

| TEILZIEL | STATUS 30.06.2021 | AUSBLICK | TEILZIEL | STATUS 30.06.2021 | AUSBLICK |
|----------|-------------------|----------|----------|-------------------|----------|
|----------|-------------------|----------|----------|-------------------|----------|

Umstellung des im Eigenmarkensortiment verarbeiteten Palmöls auf zertifizierte, nachhaltigere Quellen

| | | | |
|---|--|--|--|
| Artikel mit reinem Palmöl | | Die Umstellung auf 1,84 % RSPO IP und 95,39 % RSPO SG ist erfolgt. 1,38 % sind MB-zertifiziert. Weitere 1,38 % sind noch nicht umgestellt. | |
| Artikel mit Palmkernöl | | Die Umstellung von 100 % auf RSPO SG ist erfolgt. | |
| Artikel mit Derivaten/ Fraktionen aus Palm(kern)öl | | Die Umstellung von 25,59 % auf RSPO SG und 70,45 % auf RSPO MB ist erfolgt. 2,90 % sind über Book & Claim abgedeckt. 1,06 % sind nicht umgestellt. | |

Engagement für Zusatzkriterien und eine nachhaltige Entwicklung der Palmölindustrie

| | | | |
|--|--|---|--|
| Mitgliedschaft in RSPO und FONAP | | Netto wird durch die Mitgliedschaft in seinem Mutterunternehmen ¹⁸ im RSPO und FONAP vertreten. | |
| Anteil von Palm(kern)- öl nach POIG-Kriterien | | Gespräche mit Eigenmarkenlieferanten zur Umstellung von Artikeln auf POIG-Ware wurden geführt. Bis Anfang 2021 konnten keine konkreten Ergebnisse erzielt werden. | |

¹⁸ EDEKA

Pflanzenöl-Substitution bei palmhaltigen Eigenmarkenprodukten

| | | | |
|-----------------------------------|--|--|--|
| Pflanzenöl-Substitutionsstrategie | | Netto betreibt die Substitution von Palmöl, wobei seit Mai 2021 Mindest-Nachhaltigkeitsanforderungen für Raps, Sonnenblume, Soja und Kokos berücksichtigt werden müssen. | |
|-----------------------------------|--|--|--|

Tabelle 7: Überblick der erreichten Ziele zum 30.06.2021 im Themenfeld Palmöl.



UMSTELLUNG DES IM EIGENMARKENSORTIMENT VERARBEITETEN PALMÖLS AUF ZERTIFIZIERTE, NACHHALTIGERE QUELLEN

ENTWICKLUNG DER UMSTELLUNG DER PALMÖLBESTANDTEILE NACH ANGESTREBTEM LIEFERKETTENMODELL (2016-2021)



| | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|----------|
| Palmöl | 76,19 % | 88,27 % | 95,45 % | 95,50 % | 96,47 % | 97,24 % |
| Palmkernöl | 33,33 % | 75,00 % | 63,64 % | 76,32 % | 95,45 % | 100,00 % |
| Derivate/ Fraktionen | 49,62 % | 48,34 % | 57,61 % | 66,29 % | 97,11 % | 96,04 % |

Abbildung 3: Entwicklung der Umstellung von Palmölbestandteilen in Netto-Eigenmarken nach RSPO-Lieferkettenmodell seit 2016.

Seit dem Jahr 2015 konnte Netto deutliche Verbesserungen sowohl bei der Umstellung von Artikeln mit Palm- und Palmkernölbestandteilen sowie bei solchen mit Derivaten und Fraktionen erzielen (s. Abb. 3). Bei der Umstellung von reinem Palmöl auf RSPO Segregated konnte das hohe Niveau aus dem Vorjahr mit einem Ergebnis von über 97 Prozent noch einmal leicht gesteigert werden. Besondere Fortschritte lassen sich erneut auch bei Palmkernöl verzeichnen. Erstmals sind 100 Prozent der Bestandteile entsprechend des angestrebten Lieferkettenmodells zertifiziert. Das Niveau bei der Umstellung von Derivaten und Fraktionen entsprechend der RSPO-Handelsmodelle Segregated- bzw. Mass Balance-Rohstoff ist im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht gesunken, mit über 96 Prozent aber immer noch sehr hoch.

Knapp 60 Prozent der Palm(kern)ölbestandteile in Netto-Eigenmarkenartikeln sind Derivate und Fraktionen. Ihre Herstellung erfordert teils eine Vielzahl komplexer Verarbeitungsschritte. Der Bezug aus zertifizierten, nachhaltigeren Quellen gestaltet sich deshalb im Vergleich zu herkömmlichem Palm(kern)öl schwieriger. Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des FONAP hat sich das Mutterunternehmen von Netto¹⁹, stellvertretend auch für Netto, in den vergangenen Jahren durch eine entsprechende Nachfrage als Vorreiter für die Bereitstellung zertifizierter Derivate und Fraktionen engagiert.

Im Jahr 2020 waren im Netto-Eigenmarkensortiment von 641 Palmölbestandteilen, die in 533 Artikeln enthalten waren, sieben nicht lieferkettensertifiziert. Somit sind 98,91 Prozent aller Bestandteile nach einem der möglichen RSPO-Lieferkettenmodelle ausgezeichnet. Dies entspricht 99,83 Prozent der insgesamt rund 10.925 Tonnen, die im Netto-Eigenmarkensortiment verarbeitet sind (s. Abb. 4).

Das Eigenmarkensortiment wird ständig angepasst und weiterentwickelt, Artikel werden ausgelistet oder neu aufgenommen. Auch Lieferanten wechseln oder es kommt zu Verzögerungen bei der Zertifizierung. So lassen sich die Palmölbestandteile von Artikeln teilweise nicht sofort auf das in den Partnerschaftszielen definierte, angestrebte Lieferkettenmodell umstellen. Die Zertifizierung der sieben nicht abgesicherten Bestandteile ist somit erst für den kommenden Berichtszeitraum vorgesehen. Netto steht dazu bereits im Austausch mit den Lieferanten.

¹⁹ EDEKA

PALMÖLBESTANDTEILE IN EIGENMARKENARTIKELN NACH RSPO-LIEFERKETTENMODELL

DAVON UMGESTELLT

| Kategorien | Identity Preserved | | Segregated | | Mass Balance | | Book & Claim | | nicht umgestellt | | Umstellung auf angestrebtes Lieferkettenmodell |
|---|--------------------|------|------------|--------|--------------|-------|--------------|------|------------------|------|--|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | |
| Artikel mit reinem Palmöl | 4 | 1,84 | 207 | 95,39 | 3 | 1,38 | 0 | 0,00 | 3 | 1,38 | 97,24 |
| Artikel mit Palmkernöl | 0 | 0,00 | 45 | 100,00 | 0 | 0,00 | 0 | 0,00 | 0 | 0,00 | 100,00 |
| Artikel mit Derivaten/Fractionen aus Palm(kern)öl | 0 | 0,00 | 97 | 25,59 | 267 | 70,45 | 11 | 2,90 | 4 | 1,06 | 96,04 |

Tabelle 8: Umstellung von Palmölbestandteilen in Netto-Eigenmarken nach RSPO-Lieferkettenmodell. Die Prozentangaben sind gerundet, daher ergeben sie in Summe nicht immer genau 100 Prozent. Hinweis: Gezählt werden alle Artikel inklusive Aktionsartikel, die sich am Stichtag der Datenerfassung 30.06.2020 im Sortiment befanden. Ein Artikel kann mehrere Palmölbestandteile enthalten. 2020 enthielten 533 Artikel 641 Bestandteile aus Palmöl, Palmkernöl oder deren Derivaten und Fractionen.



VERARBEITETE MENGE NACH RSPO-HANDELSMODELL (IN TONNEN)

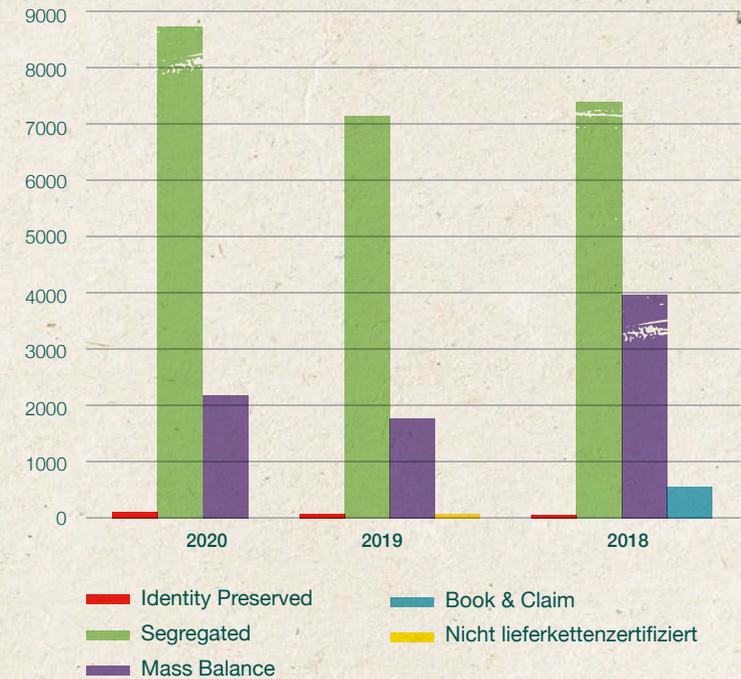


Abbildung 4: Im Netto-Eigenmarkensortiment verarbeitete Menge Palm(kern)öl inklusive Derivate und Fractionen nach RSPO-Lieferkettenmodell in Tonnen seit 2018.

ENGAGEMENT FÜR ZUSATZKRITERIEN UND EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER PALMÖLINDUSTRIE

Durch den Anbau von Palmöl sind seit 1990 allein in Indonesien und Malaysia mindestens 8,5 Millionen Hektar Naturwald verschwunden.²⁰ Den daraus resultierenden sozialen und ökologischen Folgen muss gesamtgesellschaftlich begegnet werden. Deshalb engagieren sich die Partner²¹ gemeinsam mit dem WWF im Forum Nachhaltiges Palmöl FONAP für die Verbesserung von Standardzertifizierungssystemen wie dem RSPO.

Netto und der WWF verfolgen das Ziel, das im Eigenmarkensortiment verarbeitete Palm(kern)öl sowie dessen Derivate und Fraktionen anteilig zu 30 Prozent auf Rohware umzustellen, die die Anbaukriterien der Palm Oil Innovation Group (POIG) erfüllt. Mit diesem Beitrag wollen die Partner über den RSPO und das FONAP hinaus eine Initiative unterstützen, die sich der nachhaltigen Entwicklung der Palmölindustrie verschrieben hat. POIG hat sich bereits 2013 das ambitionierte Ziel gesetzt, innovative und nachhaltige Praktiken im Palmölanbau gemeinsam mit Akteuren der gesamten Lieferkette umzusetzen und damit den RSPO-Standard in seiner Weiterentwicklung und erfolgreichen Implementierung zu unterstützen. POIG baut auf den Kriterien des RSPO auf, verfolgt aber deutlich ambitioniertere Ziele.

Verhandlungen zur Umsetzung des POIG-Ziels mit den Eigenmarkenlieferanten sind bisher erfolglos geblieben. Der angestrebte Aufbau einer physischen Lieferkette von der Farm bis zu Eigenmarkenproduzent:innen bleibt aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen schwer umsetzbar. Eine segregierte Lieferung von POIG-Palmöl nach Deutschland ist nicht bekannt. Das Ziel wird aber weiterhin verfolgt. Derzeit wird eine Mitgliedschaft von Netto (vertreten durch das Mutterunternehmen) in der POIG ab 2022 geprüft, um existierende Hindernisse zu diskutieren und notwendige Änderungsprozesse zur Umsetzung des Ziels anstoßen zu können.

PALMÖL-SUBSTITUTION

Palmöl als weltweit wichtigstes Pflanzenöl steht als einer der Haupttreiber für Entwaldung, insbesondere in Indonesien und Malaysia, seit Jahren zu Recht in der Kritik – und im Fokus öffentlicher Debatten. Unstrittig ist seine Produktivität: Mit rund 3,8 Tonnen pro Hektar erzielt Palmöl einen deutlich höheren Ertrag als andere in den Tropen angebaute Ölpflanzen wie Soja (0,4 t/ha) oder Kokos (0,7 t/ha) und auch weitere hiesige Sorten wie Sonnenblumen (0,7 t/ha) oder Raps (0,7 t/ha). Palmöl leistet also einen bedeutenden Beitrag zur Deckung des globalen Bedarfs an pflanzlichen Ölen und Fetten, muss jedoch sozial und ökologisch verträglicher angebaut werden. Der WWF empfiehlt, Palmöl mindestens in RSPO-Qualität zu beziehen und als Ersatz nicht auf das wesentlich ertragsschwächere Kokos- oder Sojaöl zurückzugreifen, das in ähnlich sensiblen Regionen wächst. Weil mehr Fläche für die Produktion einer Tonne benötigt wird, führt die Substitution von Palmöl durch Kokos oder Soja also nur zu einer Verlagerung oder sogar Verschlimmerung ökologischer Probleme. Werden Sonnenblumen- oder Raps-Öl eingesetzt, sollten die Pflanzen auch aus heimischer Produktion (Europäische Union und Ukraine) und nicht aus Übersee stammen. Alle Substitute müssen ebenfalls unter strengen sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitskriterien angebaut werden. Eine Substitution mit fossilen Rohstoffen, beispielsweise für Kerzen, ist aus ökologischer Sicht nicht sinnvoll.



Abbildung 5: Globale Ölerträge von Pflanzen im Vergleich. In Tonnen pro Hektar (t/ha)

Netto hat die Nachhaltigkeitsanforderungen im Fall der Substitution von Palmöl bei Eigenmarkenartikeln erweitert. Sie gelten seit Mai 2021 für alle Warenbereiche und deren Lieferanten. Im Fall der Palmöl-Substitution durch Raps- oder Sonnenblumenöl muss dieses aus europäischem Anbau (zzgl. Ukraine) stammen. Werden stattdessen Soja- oder Kokosfette eingesetzt, müssen diese zertifiziert sein (entsprechend Rainforest Alliance, Fairtrade oder vergleichbarem Standard). Damit stellt Netto bei seinen Eigenmarken erstmals Mindestanforderungen bei der Substitution von Palmöl sicher und möchte somit einer Erhöhung des ökologischen Fußabdrucks durch den Einsatz von Ölsaaten, die im Vergleich zu Palmöl einen deutlich geringeren Ertrag pro Fläche erzielen, entgegenwirken.

²⁰ Quelle: WWF 2020: [Like Ice in the Sunshine](#)

²¹ WWF und EDEKA – stellvertretend auch für Netto.

2.4

SOJA/NACHHALTIGERE NUTZTIERFÜTTERUNG

Netto und der WWF fördern eine regionale, möglichst gentechnikfreie Fütterung aus europäischem Anbau, die aus Soja oder alternativen Eiweißpflanzen wie Erbsen, Ackerbohnen oder Lupinen besteht. Auch im Sojaanbau fördern Zertifizierungen wie ProTerra, Donau Soja, Round Table on Responsible Soy (RTRS) und gentechnikfrei nachhaltige Landwirtschaftspraktiken, von denen Mensch und Umwelt profitieren.



ARTENVIELFALT DURCH NACHHALTIGERES SOJA



GESUNDE BÖDEN DURCH FUTTERALTERNATIVEN FÜR RIND, SCHWEIN UND HUHN

Soja ist weltweit das bedeutendste Eiweißfuttermittel in der Nutztierhaltung. Es enthält besonders wertvolle Proteine sowie Aminosäuren und ist sehr gut verdaulich. Jährlich werden deshalb mehr als 35 Millionen Tonnen als Bohnen oder Schrot in die EU importiert – vor allem aus Südamerika. Speziell in Deutschland sind die Einfuhren von Ölkuchen und Schrotten aus Soja zwar von 4,5 Millionen auf rund 3 Millionen Tonnen gesunken. Der globale Anbau nimmt jedoch weiterhin dramatisch zu. In den letzten 10 Jahren ist der weltweite Sojaanbau um 35 Prozent gestiegen, was sich deutlich auf unser Klima und die Umwelt auswirkt.

ARTENSTERBEN FÜR SOJA AUS SÜDAMERIKA

Besonders betroffen sind die Regionen im Amazonas und Cerrado, die eine unvergleichliche Artenvielfalt beherbergen. Im Cerrado fallen dem Sojaanbau pro Jahr rund 90.000 Hektar Fläche zum Opfer. Dafür werden Wälder gerodet, wertvolle Ökosysteme zerstört und kleinbäuerliche Gemeinden vertrieben. Die Böden verarmen durch Monokulturen und einen hohen Einsatz umweltschädlicher Düngemittel.

HEIMISCHE VIELFALT STATT IMPORTE AUS MONOKULTUREN

Netto und der WWF setzen sich deshalb für mehr heimische bzw. europäische Futtermittel und die Verwendung von zertifiziertem Soja aus nachhaltigem, gentechnikfreiem Anbau ein. Mit den Standards des RTRS, der ProTerra Foundation, der Marken Donau Soja oder Europe Soya unterstützt Netto eine entwaldungsfreie und soziale Anbaupraxis. Heimische Futterpflanzen wie Erbsen, Bohnen, Raps oder Sonnenblumen lockern die Fruchtfolge auf und wirken sich als stickstoffhaltiger Düngemittelersatz positiv auf Bodenqualität und Biodiversität aus. In den Anbauregionen nehmen die Flächenkonkurrenz wie auch der CO₂-Ausstoß ab.

DIE PARTNERSCHAFTSZIELE IM THEMENFELD SOJA/NACHHALTIGERE NUTZTIERFÜTTERUNG²²

Netto stellt beim Einsatz von Futtermitteln in der Schweine-, Rinder- und Geflügelernährung auf heimische bzw. europäische Futtermittel oder nachhaltigeres, GVO-freies, zertifiziertes Soja um (RTRS+GVO-frei, Soja nach ProTerra-Richtlinien, Donau Soja/Europe Soya).

Im Segment Weiße Linie (dazu zählen alle Milcherzeugnisse außer Käse) will Netto die Milchviehfütterung für die Eigenmarken ebenfalls anpassen. Zur Erzeugung von 20 Prozent der Artikelmenge des Jahres 2017 sollen nachhaltigere Futtermittel (heimische bzw. europäische Futtermittel oder nachhaltigeres, GVO-freies, zertifiziertes Soja nach RTRS+GVO-frei, Soja nach ProTerra-Richtlinien, Donau Soja/Europe Soya) zum Einsatz kommen. Weitere 70 Prozent sollen bis 30.06.2020 nachweislich aus GVO-freier Fütterung stammen. Bis 30.06.2022 will Netto den genannten Anteil einer nachhaltigeren Fütterung auf 40 Prozent erhöhen. Der Teilbereich Butter wird aus dieser Zielwertfestlegung ausgeklammert, um die Versorgungssicherheit mit GVO-freier Fütterung sicherzustellen und mit ausgewählten Lieferanten zu testen. Bis 30.06.2022 soll Butter zu 50 Prozent auf Rohstoffe aus GVO-freier Fütterung umgestellt sein. >

²² In diesem Themenfeld gab es im Betrachtungszeitraum Anpassungen der vertraglich vereinbarten Zielsetzungen: In der Weißen Linie wurden die Zielwerte nach unten korrigiert.



Im Segment Gelbe Linie der Eigenmarkenprodukte (Käseprodukte) will Netto zur Erzeugung von 50 Prozent der Artikelmenge des Jahres 2017 in der Milchviehfütterung auf den Einsatz von Sojakomponenten verzichten. Alternativ ist die Fütterung mit nachhaltigerem, GVO-freiem, zertifiziertem Soja möglich. Das Ziel sollte bis 30.06.2020 erreicht werden und gilt für Lieferanten und Molkereien, die überwiegend Milch aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verarbeiten. Bis 30.06.2021 verfolgt Netto eine schrittweise Erhöhung des genannten Anteils auf 75 Prozent.

Im Segment Fleisch/Wurst (also frische und verarbeitete Fleischprodukte) erarbeiten Netto und der WWF bis 2018 ein Konzept für eine schrittweise Umstellung auf nachhaltigere Fütterung. Auf dieser Basis wird gemeinsam entschieden, bis wann die vollständige Umstellung bei den Eigenmarken erfolgen kann. Darüber hinaus führt Netto, entsprechend der genannten Positionierung, ein Startprojekt mit nachhaltigerer Fütterung durch. Ab 01.01.2019 sollen Produkte daraus bei Netto gelistet sein.



NEUE ZIELE IM THEMENFELD SOJA/NACHHALTIGERE NUTZTIERFÜTTERUNG

Im Segment Fleisch/Wurst haben sich die Partner 2015 das Ziel gesetzt, bis 2018 ein Konzept zur schrittweisen Umstellung auf nachhaltigere Fütterung zu erarbeiten. Es sollte auf einer Machbarkeitsanalyse aufbauen, die im Oktober 2018 abgeschlossen werden konnte. Aus diesen Vorbereitungen resultierten, was die konkrete Umstellung auf zertifiziert nachhaltigere Fütterung für die Produktion von Eigenmarkenprodukten betrifft, bislang jedoch nur geringe Fortschritte.

Im Juni 2021 vereinbarten die Partner neue Ziele für Fleisch und Wurst, die nun innerhalb eines Jahres erreicht werden sollen. Eine Einigung auf einen genauen Zielwert für die umweltfreundlichere Nutztierfütterung bis Juni 2022 gibt es zwar nicht. Dennoch hält Netto an einer nachhaltigeren Fütterungsstrategie fest und unterstützt Maßnahmen, die den Schutz der Wälder in Sojalieferketten verankern. Im Folgenden sind die neuen Zielvereinbarungen beschrieben:

- In der **Sortimentsgestaltung** sollen Anteile an Bio-Fleisch- und -Wurstartikeln sowie das Sortiment der vegetarischen und veganen Fleisch-/Wurst-Alternativen jeweils um 10 Prozent jährlich erhöht werden.
- Darüber hinaus soll der Anteil von Geflügelwurst-Artikeln aus GVO-freier Fütterung um 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigen.
- Die Partner²³ arbeiten gemeinsam an einer **Strategie für entwaldungs- und umwandlungsfreie Soja-Lieferketten** nach Kriterien der Accountability Framework Initiative (AFI).
Gemeinsam mit Proterra wird bis zum Ende der aktuellen Vertragslaufzeit (05/2022) ein Projekt zum „Monitoring und Verification“ System unterstützt. Dabei werden direkt vor Ort in Brasilien in den Staaten Paraná, Mato Grosso, Goiás und Minas Gerais Sojalandwirt:innen beim Zertifizierungsverfahren unterstützt.
- Das Mutterunternehmen von Netto ist Teil einer vom BMZ/GIZ finanzierten und in Auftrag gegebenen Projektgruppe, die durch den WWF organisiert wird. Zielsetzung in diesem Rahmen ist es, eine entwaldungsfreie Soja-Lieferkette von Brasilien nach Deutschland auf Basis der AFI-Richtlinien aufzubauen. Der WWF unterstützt das Mutterunternehmen dabei, dieses Vorhaben ambitioniert umzusetzen.

²³ EDEKA (stellvertretend auch für Netto) und WWF

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

| TEILZIEL | STATUS 30.06.2021 | AUSBLICK | TEILZIEL | STATUS 30.06.2021 | AUSBLICK |
|--|-------------------|--|----------|-------------------|----------|
| Umstellung auf zertifiziert nachhaltigere bzw. GVO-freie Futtermittel nach Segmenten | | | | | |
| Weißer Linie | | | | | |
| 20 % der Artikelmenge des Jahres 2017 bis 30.06.2020 ²⁴ | | Eine zertifiziert nachhaltigere oder heimische Fütterung war auch in diesem Jahr bei keinem Produkt feststellbar. Die Umstellung bis 2022 ist unwahrscheinlich. | | | |
| 50 % der Butter aus GVO-freier Fütterung bis 30.06.2022 | | Weiterhin liefert kein Lieferant Butter aus GVO-freier Fütterung. | | | |
| 70 % der Artikelmenge des Jahres 2017 aus GVO-freier Fütterung bis 30.06.2020 | | Bei etwa 82 % der Artikelmenge des Jahres 2017 ließ sich im Berichtszeitraum eine Umstellung auf GVO-freie Fütterung nachweisen. | | | |
| Gelber Linie | | | | | |
| 75 % der Artikelmenge des Jahres 2017 bis 30.06.2021 ²⁵ | | Eine zertifiziert nachhaltigere oder heimische Fütterung konnte in diesem Jahr bei keinem Produkt festgestellt werden. Bei 92 % der Artikelmenge des Jahres 2017 wurde im Berichtszeitraum eine Umstellung auf GVO-freie Fütterung erreicht. | | | |
| Fleisch/Wurst | | | | | |
| Erarbeitung eines Konzeptes zur Umstellung auf nachhaltigere Fütterung | | Im Juni 2021 haben sich die Partner auf Ziele im Segment Fleisch/Wurst geeinigt. Ein Konzept zur Umstellung auf eine nachhaltigere Fütterung in diesem Segment wurde jedoch nicht vereinbart (siehe Infobox). | | | |
| Durchführung eines Projekts | | Das Ziel einer zertifiziert nachhaltigeren Fütterung wurde erreicht. Eine Bestätigung der Lieferanten liegt vor. | | | |
| Startprojekte | | | | | |
| Eier aus Bodenhaltung „Vom Land“ und „Ein Herz für Erzeuger“ | | Rund 83 % der Eier aus Bodenhaltung stammen aus zertifiziert nachhaltigerer Fütterung. | | | |
| Hähnchen TK „Gourmeat“ | | Bereits im Mai 2016 wurde die Umstellung auf nachhaltigere Fütterung erreicht. Sie ließ sich auch im aktuellen Berichtszeitraum erneut bestätigen. | | | |
| Tabelle 9: Überblick der erreichten Ziele zum 30.06.2021 im Themenfeld Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung. | | | | | |
| ²⁴ Gemäß Zielvereinbarung wird als Bezugsbasis für die Errechnung der prozentualen Anteile das Gesamtsortiment des Jahres 2017 herangezogen. | | | | | |
| ²⁵ Gemäß Zielvereinbarung wird als Bezugsbasis für die Errechnung der prozentualen Anteile das Gesamtsortiment des Jahres 2017 herangezogen. Entsprechend der Zielvereinbarung bezieht sich diese Menge auf die DACH-Region, d. h., das Ziel gilt zunächst für Lieferanten und Molkereien, die überwiegend Milch aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verarbeiten. | | | | | |



UMSTELLUNG AUF ZERTIFIZIERT NACHHALTIGERE FUTTERMITTEL IN DEN TEILSEGMENTEN WEIßE UND GELBE LINIE SOWIE FLEISCH/WURST

Die Datenerhebung zeigt, dass die Umstellung auf eine gentechnikfreie Fütterung im Segment **Weißer Linie** für den Betrachtungszeitraum bei rund 82 Prozent der Artikel gelungen ist. Das ursprüngliche Umstellungsziel konnte Netto damit um 12 Prozentpunkte übertreffen. Im Bereich der nachhaltigeren Fütterung ist keine Umstellung zu verzeichnen. Insgesamt ist die Menge an Molkereiprodukten aus gentechnikfreier Fütterung im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent gesunken (vgl. Abb. 6). Vergleichsgröße für den Grad der Zielerreichung war die Menge der Artikel im Jahr 2017.

Der geplante Testlauf mit einem Butter-Lieferanten zur Erprobung der Versorgungssicherheit bei gentechnikfreier Fütterung ist erfolgreich abgeschlossen. Netto konnte auch einen weiteren Lieferanten für die Umstellung gewinnen, der diese Qualität in Zukunft voraussichtlich liefern kann. Die Umstellung auf eine nachhaltigere Fütterung bleibt herausfordernd. Dennoch halten Netto und der WWF am Ziel fest, auf 50 Prozent Butter aus gentechnikfreier Fütterung bis 30.06.2022 umzustellen.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Menge der Käseprodukte (Gelbe Linie) aus gentechnikfreier Fütterung um 6 Prozent (s. Abb. 7). Das sind rund 92 Prozent der Artikelmenge aus dem Jahr 2017. Damit wurde der vereinbarte Zielwert um 22 Prozentpunkte übertroffen. >

²⁶ Zusätzlich zur VLOG-Zertifizierung gilt die Kategorie „Gutes Futter“ für Netto-Lieferanten, deren Futter zwar GVO-frei ist, die eine VLOG-Zertifizierung aufgrund wahrscheinlicher, gentechnisch veränderter Produktkomponenten derzeit nicht erreichen können.

ENTWICKLUNG DER UMGESTELLTEN MENGEN IM SEGMENT WEIßE LINIE

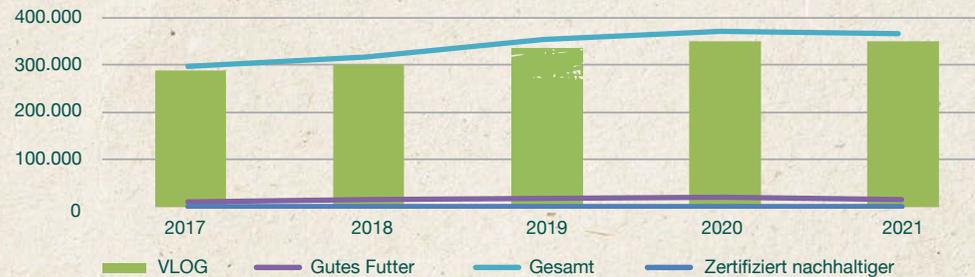


Abbildung 6: Entwicklung der umgestellten, abgenommenen Mengen der Netto-Eigenmarken im Segment *Weißer Linie* in Tonnen nach zertifiziert nachhaltigerer Fütterung, VLOG und Gutes Futter²⁶ für den Betrachtungszeitraum 01.07.2020 bis 30.06.2021.

ENTWICKLUNG DER UMGESTELLTEN MENGEN IM SEGMENT GELBE LINIE



Abbildung 7: Entwicklung der umgestellten, abgenommenen Mengen der Netto-Eigenmarken im Segment *Gelbe Linie* nach zertifiziert nachhaltigerer Fütterung und VLOG in Tonnen für den Betrachtungszeitraum 01.07.2020 bis 30.06.2021.

Die Zielvereinbarungen zu einer zertifiziert nachhaltigeren Fütterung wurden auch in diesem Berichtszeitraum verfehlt. Im Segment Fleisch/Wurst wurde im Jahr 2021 eine Steigerung der auf gentechnikfreie Fütterung umgestellten Mengen um 14 Prozent ermittelt (s.a. Abb. 8).

Im Juni 2021 verständigten sich die Partner darauf, ein Gesamtkonzept für eine nachhaltigere Fütterung zu erarbeiten. Die Ziele aus den vorangegangenen Jahren bleiben bestehen. Hinzu kommt die Arbeit an entwaldungsfreien Lieferketten für den Bereich Soja. Diese Ziele ersetzen übergangsweise den Einsatz nachhaltigerer Fütterung im Segment Fleisch/Wurst. Netto gestaltet außerdem sein Sortiment um: Die Anteile von Bio-Fleisch- und -Wurstartikeln sowie vegetarischen und veganen Fleisch-/Wurst-Alternativen sollen im Vergleich zum Basisjahr jeweils um 10 Prozent jährlich steigen.

ENTWICKLUNG DER UMGESTELLTEN MENGEN IM SEGMENT FLEISCH/WURST



Abbildung 8: Entwicklung der umgestellten, abgenommenen Mengen der Netto-Eigenmarken im Segment Fleisch/Wurst nach zertifiziert nachhaltigerer Fütterung und VLOG in Tonnen. Der Betrachtungszeitraum für 2021 war 01.07.2020 bis 30.06.2021.



STARTPROJEKT EIER AUS BODENHALTUNG

Die phasenweise Umstellung auf die VLOG gentechnikfrei-Zertifizierung zeigt Erfolge. Die Umstellung der Legehennen-Fütterung auf nachhaltigeres, zertifiziertes Soja wird kontinuierlich weiterverfolgt. So bezog Netto im Jahr rund 83 Prozent der Eier aus Bodenhaltung der Eigenmarken „Vom Land“ und „Ein Herz für Erzeuger“ aus nachhaltigerer Fütterung (s. Tab. 10). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung um rund 9 Prozentpunkte. Dabei handelt es sich um geschätzte Anteile für die gemeldeten Liefermengen.

STUFENWEISE UMSTELLUNG AUF EINE NACHHALTIGERE FÜTTERUNG DER LEGEHENNEN FÜR EIER AUS BODENHALTUNG „VOM LAND“ UND „EIN HERZ FÜR ERZEUGER“

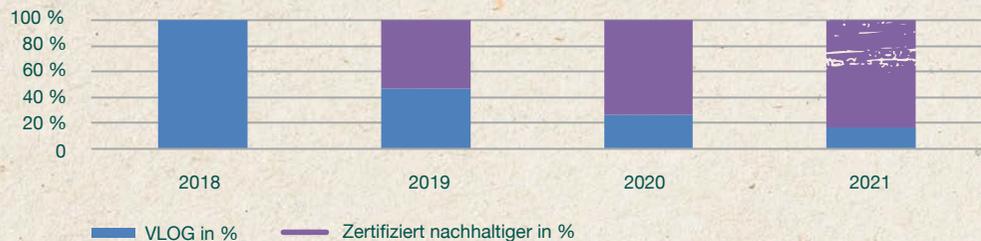


Abbildung 9: Stufenweise Umstellung der Legehennen-Fütterung für Eier aus Bodenhaltung der Netto-Eigenmarken „Vom Land“ und „Ein Herz für Erzeuger“. Auswertung der Daten über die Entwicklung der Anteile von VLOG und Nachhaltigerer Fütterung 2018-2021.

STARTPROJEKT TK-HÄHNCHEN

Im Startprojekt Tiefkühl-Hähnchen konnte Netto die 100 Prozent nachhaltige Fütterung für seine Eigenmarke Gourmeat halten.

UMSTELLUNG DER FUTTERMITTEL IN DEN STARTPROJEKTEN

| STARTPROJEKT | UMGESTELLT NACH | |
|--|--|--|
| | Zertifiziert nachhaltiger ²⁷ in % | Ausschließlich VLOG ²⁸ in % |
| Eier aus Bodenhaltung („Vom Land“ und „Ein Herz für Erzeuger“) | 83 | 17 |
| Hähnchen TK („Gourmeat“) | 100 | 0 |

Tabelle 10: Umstellung bei den Startprojekten im Betrachtungszeitraum 01.07.2020-30.06.2021.



²⁷ Die Kategorie „zertifiziert nachhaltiger“ entspricht der o. g. Zielsetzung: Umstellung auf heimische beziehungsweise europäische Futtermittel oder nachhaltigeres, GVO-freies, zertifiziertes Soja (RTRS+GVO-frei, Soja nach ProTerra-Richtlinien, Donau Soja/Europe Soya). Auf nachhaltige Fütterung umgestellte Artikel bestehen zugleich aus Milch und Eiern von GVO-frei gefütterten Tieren.

²⁸ VLOG bezeichnet den „Verband Lebensmittel Ohne Gentechnik“. Er zertifiziert Produkte, die ohne die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden.



Foto: William Moreland / Unsplash

2.5

KLIMA

Eine erhöhte Energieeffizienz und der Ausbau erneuerbarer Energien leisten einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz. Netto gestaltet Logistik und Lieferketten klimafreundlicher, um den Ausstoß direkter und indirekter Treibhausgasemissionen erheblich zu verringern.



JEDES ZEHNTELGRADE ZÄHLT

KLIMASCHUTZ IST ARTENSCHUTZ

Biologische Vielfalt und intakte Ökosysteme sind die Grundlagen unseres Lebens. Im Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 hat sich die internationale Staatengemeinschaft darauf geeinigt, die Erderhitzung auf deutlich unter zwei, möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, weil der menschengemachte Klimawandel das Artensterben beschleunigt.

DIE GRAVIERENDEN AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Bereits die Differenz von 0,5 Grad wird für das Leben auf der Erde gravierende Auswirkungen haben. Bei einem Anstieg um zwei Grad würde weltweit voraussichtlich ein Viertel aller Arten aussterben. Da die meisten Treibhausgasemissionen bei der Nutzung fossiler Energieträger wie Kohle, Gas oder Öl entstehen, muss das Wirtschaftssystem mit weniger und erneuerbarer Energie auskommen, um klimaneutral zu werden. Unternehmen müssen ihre Emissionen erheblich reduzieren.

EMISSIONEN SPAREN VON ANBAU BIS AUSLIEFERUNG

Netto hat sich zum Ziel gesetzt, seine Treibhausgasemissionen im Bereich Scope 1 und 2 bis zum Jahr 2025 um 33,6 Prozent gegenüber 2017 zu verringern. Die Handelsstandorte selbst sind mit energiesparender LED-Beleuchtung und hocheffizienter Kältetechnik ausgestattet. An ausgewählten Standorten produziert Netto selbst Solarstrom. Für den Warentransport werden verbrauchsarme Fahrzeugmodelle genutzt und die Fahrer regelmäßig in kraftstoffsparender Mobilität geschult. Durch den Aufbau der „Climate Supplier Initiative“ (CSI) soll Klimaschutz in den Lieferketten verankert werden.



KLIMASCHUTZ IM UNTERNEHMEN

DIE KLIMASCHUTZ-PARTNERSCHAFTSZIELE

Netto will die Scope 1+2-Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 12,6 Prozent und bis zum Jahr 2025 um 33,6 Prozent reduzieren.²⁹ Die Ziele gelten jeweils im Vergleich zum Basisjahr 2017. Sie sind erreicht, wenn die prozentuale Emissionsreduktion für mindestens eine der folgenden Kennzahlen gegeben ist:

- absolute Emissionsreduktion [t CO₂e]
- spezifische Emissionsreduktion:
 - [t CO₂e pro m² Verkaufsfläche]
 - [t CO₂e pro Mio. EUR Warenumsatz]

In einem Fahrplan definiert Netto, welche Maßnahmen an den eigenen Logistikstandorten und in den Filialen einen überproportionalen Beitrag zur Erreichung der verbundweiten Klimaschutzziele leisten können. Diesen Plan setzt Netto seit Anfang 2018 und bis 2022 um. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen gemeinsam mit EDEKA, BUDNI und WWF in der gemeinsamen Climate Supplier Initiative (CSI), die Lieferanten des Lebensmittelsektors für wirksamen Klimaschutz zusammenbringt. Das Bündnis hat 2019 einen Maßnahmenplan entwickelt, der bis 2022 umgesetzt wird. Ausgehend vom Basisjahr 2017 veröffentlicht Netto künftig jährlich eine eigene Klimabilanz. >

²⁹ Die Scope 1+2-Zielsetzung wurde nachgeschärft. Als neue Vergleichsmarke gilt nun die extern verifizierte Klimabilanz 2017. Entsprechend wurde das übergeordnete Ziel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen für die Zieljahre 2020 und 2025 mit Hilfe des Tools der Science Based Targets Initiative zur Bestimmung wissenschaftsbasierter Klimaziele berechnet und angepasst. Die Planung geht von einer Erderwärmung um maximal 1,5°C aus.

DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

OBER- UND TEILZIELE

STATUS 30.06.2021

AUSBLICK

OBER- UND TEILZIELE

STATUS 30.06.2021

AUSBLICK

Oberziel

Reduktion der Scope 1+2-Treibhausgasemissionen um 12,6 % bis zum Jahr 2020 und um 33,6 % bis zum Jahr 2025 im Vergleich zum Basisjahr 2017



Die Klimabilanzen 2017, 2018 und 2019 wurden erstellt und von einem externen Prüfer verifiziert. Die absoluten Treibhausgasemissionen gingen 2019 gegenüber 2017 um 22 % zurück.



Teilziel: Klimaschutz im Sortiment

Gründung einer Climate Supplier Initiative mit Akteuren der Branche für gemeinsame Klimaschutzmaßnahmen in der Lieferkette. Erstellung eines Fahrplans bis zum 31.01.2019. Umsetzung des Fahrplans in den Folgejahren.



Die Climate Supplier Initiative (CSI) wurde im Mai 2021 gegründet. Die CSI gewinnt sukzessive weitere Lieferanten.



Teilziel: Klimaschutz im Unternehmen

Erstellung eines Maßnahmenfahrplans bis zum 31.01.2018. Umsetzung in den Folgejahren



Auf Basis der Klimabilanzen 2017, 2018 und 2019 wurden Hotspots identifiziert.



Tabelle 11: Überblick der erreichten Ziele bis zum 30.06.2021 im Themenfeld Klimaschutz im Unternehmen.

Flächendeckende Umrüstung auf LED-Beleuchtung und optimierte Lichtnutzung bis Ende 2018



Netto rüstet seine Standorte sukzessive um. Insgesamt sind nun ca. 93 % der Filialen mit LED-Beleuchtung ausgestattet.



REDUKTION DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Anhand der extern bestätigten Klimabilanzen konnte Netto nachweisen, dass die absoluten Scope 1+2-Treibhausgasemissionen 2019 im Vergleich zu 2017 um 22 Prozent zurückgegangen sind. Die regelmäßigen Klimabilanzen erleichtern den Datenvergleich. So kann Netto die „Hotspots“, also die Haupttreiber schädlicher Treibhausgasemissionen, besser erkennen und gegensteuern.

Besonders große Mengen direkter Treibhausgas-Emissionen (Scope 1) entstehen bei der Verbrennung von Gas und Öl zur Wärmeerzeugung und durch die Nutzung von Dieselmotoren für den Warentransport. Hotspots bei den indirekten Emissionen sind die Beleuchtung und Klimatisierung der Logistikstandorte und Filialen. >

Bei Neuanschaffung ausschließlich hocheffiziente Kälteanlagen und natürliche Kältemittel einsetzen und diese Umrüstung auch in den Bestandsfilialen vorantreiben



Insgesamt sind per 31.12.2020 56 % der Filialen mit modernen Tiefkühltruhen ausgestattet, im Bereich Normalkälte sind es 60 % der Filialen. 2017 bis 2019 gingen etwa 45 % der Emissionen durch Kältemittel zurück.



Optimierung von Logistikprozessen und Dienstreisen



Netto plant, seinen Fuhrpark bis 2021 vollständig auf verbrauchsärmere Modelle umzustellen. Weitere 30 LKW der Schadstoffklasse 5 wurden abgeschafft.



Ableitung weiterer Maßnahmen aus dem Energiemanagement



Dieses Teilziel baut auf dem Teilziel „Erstellung eines Maßnahmenfahrplans“ auf, der weiterentwickelt wird.



KLIMASCHUTZAKTIVITÄTEN BEI LOGISTIKSTANDORTEN, FILIALEN UND FUHRPARK

STANDORTE

Mehr Energieeffizienz und höhere CO₂-Einsparungen sind zentrale Anliegen des Umweltmanagements bei Netto. Der Energieverbrauch für Kühlung und Beleuchtung soll kontinuierlich sinken. So hat Netto bereits 93 Prozent seiner Standorte auf LED-Beleuchtung umgestellt. Die verbleibenden 7 Prozent befinden sich in Planung. Insgesamt 56 Prozent der Filialen hatten ihre Kältetechnik bis zum 31.12.2020 auf moderne Tiefkühltruhen umgerüstet (im Vorjahr 51 Prozent). Im Bereich Normalkälte waren es 60 Prozent der Filialen (Vorjahr: 55 Prozent). Bis 2019 wurden die kältemittelbedingten Emissionen gegenüber 2017 um zirka 45 Prozent reduziert.

Auch der Verbrauch von Gas und Heizöl für Filialen, Logistikstandorte und Verwaltungsgebäude sowie den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeugflotte soll weiter zurückgehen. Zwei Logistikstandorte heizen aktuell noch mit Öl, alle anderen nutzen emissionsärmeres Erdgas.

LOGISTIK

Die Optimierung von Logistikprozessen ist ein weiterer Baustein des Nachhaltigkeitsengagements. Netto modernisiert deshalb den eigenen Fuhrpark weiter. Bis 2021 soll er vollständig auf verbrauchsärmere Fahrzeuge umgestellt sein und die gesamte Flotte mindestens die Schadstoffklasse Euro 6 haben.

Durch Modernisierungsmaßnahmen wie Dachspoiler, moderne Fahrprogramme sowie den Einsatz verbrauchsärmerer Modelle lassen sich pro 100 Kilometer durchschnittlich 1,5 Liter Diesel einsparen. Für Netto bedeutet das in Summe eine zusätzliche jährliche Ersparnis von mehr als 57.000 Liter Dieseldieselkraftstoff, was in etwa 150 Tonnen CO₂ entspricht.

Bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge achtet Netto – neben Verbrauchswerten und Treibhausgasemissionen – auch auf Aspekte wie Geräuschreduktion und Sicherheit. So gehören beispielsweise Abbiegeassistenten zum neuen Standard.

Netto hat fünf LKW im Einsatz, die mit Liquefied Natural Gas (LNG; flüssigem Erdgas) angetrieben werden. Eine Aufstockung ist nicht geplant. Noch gehören 36 LKW der Schadstoffklasse 5 (SK5) zur Flotte. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Bestand damit bereits um 30 SK5-LKW zurück. Bis Ende 2021 sollen außerdem alle geleaste SK5-LKW aus dem Fuhrpark entfernt werden. Im Eigentum befinden sich dann noch 13 SK5-LKW, die mit Förderung durch Bundesmittel komplett verschrottet werden.



ENTWICKLUNG DER BUNDESWEITEN UND EVG-SPEZIFISCHEN EMISSIONSFAKTOREN STROMMIX



Abbildung 10: Entwicklung der bundesweiten EVG-spezifischen Emissionsfaktoren im Strommix (Quelle: UBA).

ZUSAMMENARBEIT MIT LIEFERANTEN

Im Mai 2021 haben die Partner die Climate Supplier Initiative (CSI) offiziell gegründet. Zehn Lieferanten sind bisher beigetreten. Weitere sollen hinzukommen. Mit der Mitgliedschaft in der CSI bekennen sich die teilnehmenden Unternehmen zu ihrer Verantwortung für die Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Sie entwickeln entsprechende Programme und Maßnahmen, die sie verbindlich umsetzen.

Ein entsprechendes Lieferantenmanagement trägt zum Erfolg bei: Lieferanten werden dabei unterstützt, ihre Treibhausgasemissionen zu bilanzieren, sich ambitionierte Klimaziele zu setzen und Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Durch die Zusammenarbeit in der Initiative wird Klimaschutz in der Lieferkette systematisch verankert: auf der Farmebene, in der Produktion und der Logistik, aber auch bei Verpackungen.

DER STROM WIRD IMMER GRÜNER

Die EVG³⁰ versorgt große Teile der Netto-Filialen und Logistikstandorte mit Strom und Erdgas. Der bezogene Strommix enthält im Bundesvergleich höhere Anteile von Strom aus erneuerbaren Energien und weniger aus fossilen Energieträgern und Kernkraft. Dadurch ist der spezifische Emissionsfaktor geringer als im Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2019 lag er im deutschen Strommix bei 408 Gramm Kohlendioxid pro Kilowattstunde (Quelle: Umweltbundesamt³¹), während der versorgerspezifische Emissionsfaktor der EVG mit nur 253 Gramm Kohlendioxid pro Kilowattstunde 38 Prozent unter diesem Durchschnittswert lag. Strom verursacht einen Großteil der Treibhausgasemissionen. Weil die CO₂-Intensität des bezogenen Produktes eine entscheidende Rolle für die Erreichung der Klimaziele spielt, planen Netto und die EVG, den Bezug von klimafreundlichem Grünstrom aus erneuerbaren Energiequellen noch weiter auszubauen.



³⁰ Quelle: EVG – EDEKA Versorgungsgesellschaft mbH

³¹ Quelle: [Umweltbundesamt 2021](#)

2.6

SÜSSWASSER

Der Water Stewardship-Ansatz trägt zum Schutz und zur Wiederherstellung wasserbezogener Ökosysteme, zur Verbesserung der Wasserqualität, zur Reduktion des Wasserverbrauchs, zur Sicherstellung von Trinkwasser- und Sanitärversorgung und zur Stärkung eines nachhaltigeren Wasserressourcenmanagements in den Flussgebieten bei. Nachhaltige Wassermanagementpraktiken machen widerstandsfähig gegen den Klimawandel, denn neben dem sparsamen Einsatz von sowohl Wasserressourcen als auch Pflanzenschutzmitteln werden die Interessen, Bedürfnisse und Risiken aller Wassernutzer:innen innerhalb dieses Flussgebiets betrachtet.



WASSER – UNSER GEMEINSAMER UND LEBENSSPENDENDER SCHATZ, DEN ES ZU SCHÜTZEN GILT

ARTENVIELFALT IN GEWÄSSERN UND FEUCHTGEBIETEN ERHALTEN

Wasser ist die Grundlage allen Lebens, unseres Wohlergehens und wirtschaftlichen Wohlstands und auch der planetaren Gesundheit. Intakte Süßwasserökosysteme bieten zahllosen Arten Lebensraum; sie sind Hotspots der Artenvielfalt. Obwohl Binnengewässer nur knapp ein Prozent der Erdoberfläche bedecken, beheimaten sie global etwa 10 Prozent aller Tierarten. Allerdings verschwinden diese Biotope mit alarmierender Geschwindigkeit. Seit 1970 sind die Bestände der im Süßwasser heimischen Tier- und Pflanzenarten um 84 Prozent zurückgegangen.

MIT EINEM KNAPPEN GUT WERTSCHÄTZEND WIRTSCHAFTEN

Netto und der WWF setzen sich gemeinsam mit den Lieferanten dafür ein, Wasser zu sparen, seine Qualität zu verbessern und Süßwasser-Ökosysteme zu schützen. Mit einem webbasierten Tool werden Wasserrisiken in den Lieferketten systematisch erfasst und Gegenmaßnahmen erarbeitet. So schließen sich Farmen in Flussgebieten zum Wasserschutz zusammen. Die Früchte dieses Einsatzes sind bessere, besonders umweltfreundlich und wassersparend produzierte Orangen, Mandarinen und Bananen.

LANDWIRTSCHAFT ALS WELTWEIT GRÖSSTER WASSERNUTZER

Ohne Wasser keine Lebensmittelproduktion. Große Mengen sind nötig, um unseren Bedarf an Lebensmitteln zu stillen. Doch nur etwa 1 Prozent der globalen Süßwasservorräte ist für den Menschen überhaupt zugänglich. Und der Druck auf die Süßwasserressourcen nimmt weltweit zu – durch Bevölkerungswachstum, verändertes Konsumverhalten sowie die Auswirkungen der Klimakrise. Die Lebensmittelproduktion ist verantwortlich für die Entnahme von rund 70 Prozent des Süßwassers. Sie trägt in erheblichem Maß zur Verknappung und Verschmutzung bei. Eine erhöhte Effizienz in einzelnen Betrieben kompensiert meist nur die stetige Zunahme der landwirtschaftlich genutzten Flächen. In vielen Anbauregionen ist Süßwasser noch dazu schlecht reguliert oder ungerecht verteilt.

DIE PARTNERSCHAFTSZIELE IM THEMENFELD SÜSSWASSER



Bis Anfang 2018 führt Netto das von den Partnern³² gemeinsam entwickelte interne, digitale Wassermanagementsystem für den Bereich Obst und Gemüse ein. Das gilt allerdings nur für Waren, die Netto über das Mutterunternehmen bezieht. In der webbasierten Lösung, dem E-WRT, sind die Produktionsstandorte der Lieferanten erfasst. Süßwasserkriterien gehören zu den Produktionskriterien von Obst- und Gemüselieferanten. Das jeweilige Wasserrisiko wird mit Hilfe globaler Datenmodelle ermittelt. In kritischen Fällen – beispielsweise bei Wasserknappheit oder -verschmutzung vor Ort – werden Trainings oder Zertifikate empfohlen bzw. eingefordert, die den vorbildlichen Umgang mit Wasserressourcen zur Risikominderung belegen.

Bis Anfang 2018 entwickelt das neue Wassermanagement ein Verfahren zur Evaluierung der konkreten Veränderungen. Es wurde Mitte 2018 erstmals durchgeführt.

In einem Pilotprojekt zum Zitrusfrüchteanbau in Spanien wollen die Partner einen Zulieferer mit dem Wasser-Umweltsiegel der AWS auszeichnen. Alle teilnehmenden Fincas setzen auf ihren Plantagen und in den betroffenen Flussgebieten Maßnahmen wie die Installation von Feuchtigkeitssonden im Boden um.

³² EDEKA und WWF



DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

TEILZIELE

STATUS 30.06.2021

AUSBLICK

TEILZIELE

STATUS 30.06.2021

AUSBLICK

Reduktion von Wasserrisiken in Flussgebieten und auf Farmebene

Risikotransparenz:

Erhöhung des Anteils der im E-WRT erfassten Absatzmengen [kg] an Gesamtabsatzmengen [kg] des Fruchtkontors aus Risikoländern



78,07 % sind im E-WRT erfasst.



Risikoreduktion:

Erhöhung des Anteils der Absatzmengen [kg] mit vollständiger Nachweiserbringung im Verhältnis zu Gesamtabsatzmengen [kg] des Fruchtkontors aus Risikoländern



Für 12,22 % sind die Nachweise vollständig erbracht.



Internes Wassermanagementsystem

Aktualisierung des Water Risk Filters



Die Datengrundlage des Water Risk Filters wird jährlich aktualisiert.



Ausweitung des internen Wassermanagementsystems auf weitere Produktgruppen



Das interne Wassermanagement hat Netto noch nicht auf weitere Produktgruppen übertragen.



AWS-Implementierung in Pilotgebieten



Regionen mit hoher Priorität wurden identifiziert, um im Rahmen von zukünftigen Water Stewardship-Projekten Skalierungseffekte zu nutzen.



Zur Unterstützung bei der Wasserrisikoreduktion von ausgewählten Lieferanten baut EDEKA mit dem WWF ein Arbeitsprogramm auf



Das EDEKA Water Partners Program ist abgestimmt und befindet sich in der Umsetzungsphase. Erzeuger:innen von drei Bio-Bananen-Lieferanten in der Dominikanischen Republik haben bereits ein AWS-Training abgeschlossen.



Reduktion von Wasserrisiken in Projekten

Zitrusprojekt: Alliance for Water Stewardship (AWS) in Spanien



Die Farmen haben erste gemeinsame Schutzmaßnahmen im Flussgebiet umgesetzt.



Tabelle 12: Überblick der erreichten Ziele zum 30.06.2021 im Themenfeld Süßwasser.



Foto: Christian Schmid / EDEKA

TRANSPARENZ UND REDUKTION VON WASSERRISIKEN IN FLUSSGEBIETEN UND AUF FARMEBENE

Das interne Wassermanagementsystem baut auf dem Konzept des Water Stewardships auf. Gute Water Stewards kennen ihre Wasserrisiken und ergreifen wirksame Maßnahmen, um die Süßwasserressourcen zu schützen und einen nachhaltigeren Umgang mit Wasser in den eigenen Lieferketten durchzusetzen.

Etwa 78 Prozent der Netto-Gesamtabsatzmengen von Obst und Gemüse aus Wasserrisikoländern (in kg) sind im Water Risk Tool bereits erfasst. Das ist ein Anstieg um 62 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Als Risikoländer gelten die Länder, die auf einer Skala von 1 (geringes Risiko) bis 5 (sehr hohes Risiko) eine Risikobewertung über 3 erhalten. Dazu zählen u. a. Italien, Spanien oder Kolumbien.

Für rund 12 Prozent der Absatzmengen (in kg) liegen bereits vollständige Nachweise vor. In diesen Fällen haben Lieferanten und Erzeuger:innen entsprechende Zertifizierungen zur Risikoreduktion vollständig erbracht. Welche Maßnahme empfohlen wird, hängt vom Risikowert ab. Bei geringem oder mäßigem Risiko genügt ein GlobalG.A.P.-Zertifikat, bei einem hohen Risiko wird ein AWS-Training empfohlen und bei sehr hohem Risiko eine AWS-Zertifizierung durch die Alliance for Water Stewardship. Die Mehrheit der erfassten Farmen weist ein hohes bis sehr hohes Wasserrisiko auf. Das Water Partners Program unterstützt Produzent:innen dabei, diese Wasserrisiken zu verringern.



Foto: Christian Schmidt / EDEKA

SÜßWASSER-MONITORING 2021

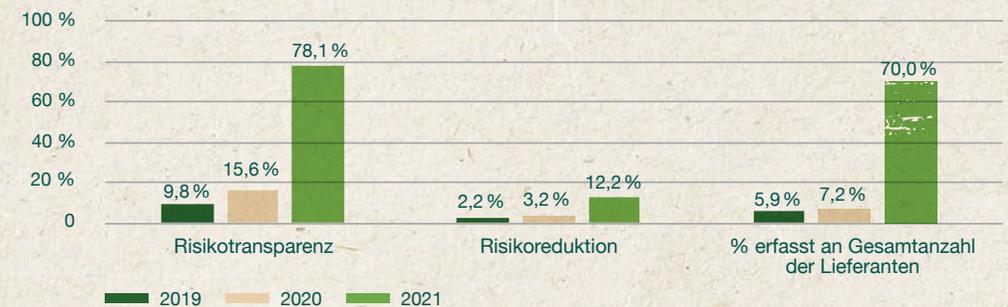


Abbildung 11: Ergebnisse aus dem Süßwasser-Monitoring 2021 im Vergleich zu den Vorjahren 2020 und 2019:

Risikotransparenz

Anteil der im E-WRT erfassten Absatzmengen (in kg) an den Gesamtabsatzmengen (in kg) der Eigenmarken des Fruchtkontors aus kritischen Ländern gemäß WWF-Länderliste (Risikotransparenz)

Risikoreduktion

Anteil der im E-WRT erfassten Absatzmengen (in kg) mit vollständiger Nachweiserbringung an den Gesamtabsatzmengen (in kg) der Eigenmarken des Fruchtkontors aus kritischen Ländern gemäß WWF-Länderliste (Risikoreduktion)

Anteil erfasst an Gesamtanzahl der Lieferanten

Anteil der im E-WRT erfassten Lieferanten im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Fruchtkontor-Eigenmarkenlieferanten aus kritischen Ländern gemäß WWF-Länderliste



INTERNES WASSERMANAGEMENT UND WASSERRISIKO-TOOL

Netto hat das E-WRT bisher im Obst- und Gemüsebereich angewendet. Die größten Lieferanten haben ihre Anbaustandorte in der Datenbank erfasst, die Wasserrisiken ermittelt und erste Nachweise für die Verringerung erbracht. Das Tool lieferte die Datengrundlage für die im Jahr 2018 getestete und 2019 eingeführte Monitoring-Struktur, mit der sich nun kontinuierlich das Wasserrisiko der Lieferanten überprüfen lässt. Inzwischen können auch weitere Lieferanten das Tool nutzen und eigenständig Einträge vornehmen.

Seit Herbst 2020 kommen regelmäßig weitere Lieferanten der Fruchtkontore hinzu. Bis Ende Juni 2021 waren es vor allem Lieferanten der Fruchtkontore aus Risikoländern.

ALLIANCE FOR WATER STEWARDSHIP-(AWS-) IMPLEMENTIERUNG

Das Water Partners Program unterstützt Anbaubetriebe in Regionen mit hohen Wasserrisiken beispielsweise bei der Umsetzung von Maßnahmen, z. B. durch Water Stewardship Trainings oder bei der Implementierung von Standards/Zertifizierungen. Die Anbaubetriebe für die Bananen-Lieferanten Biofrusan, Agrofair und BioTropic haben bereits ein AWS-Training abgeschlossen. Ob sie auch den Zertifizierungsprozess durchlaufen, bleibt aktuell noch abzuwarten.

PROJEKTE

Anbaubetriebe des Zitrusprojektes haben erste gemeinsame Maßnahmen zum Schutz des Flussgebiets umgesetzt, u. a. eine Müllsammelaktion am Flussufer. Außerdem haben sich Stellvertreter:innen örtlicher Bewässerungsgemeinschaften und Verwaltungen sowie Projektextpert:innen in digitalen Workshops über den Zustand der Wasserressourcen ausgetauscht und beraten.

ERREICHTES

TEILZIEL

ZIELERREICHUNG

Internes Wassermanagementsystem

Entwicklung einer Monitoring-Struktur für das Wassermanagementsystem

Das Monitoring-Verfahren wurde entwickelt und im Jahr 2019 implementiert.

06/2019

Implementierung des internen Wassermanagementsystems im Fruchtkontor bis Ende 2018

Das E-WRT ist fertiggestellt und wurde erfolgreich getestet.

06/2019

AWS-Implementierung mit Pilotproduzent in Spanien

Ein Pilotproduzent für Zitrusfrüchte in Spanien hat eine AWS-Zertifizierung mit Gold-Status erreicht.

06/2018

AWS-Implementierung mit Pilotproduzent in Spanien

Seit August 2018 ist der Leitfaden veröffentlicht.

06/2019

Abschluss Pilotphase des internen Wassermanagementsystems bis Anfang 2018 (Wasserrisiko-Tool)

Ein Pilot-Lieferant hat das fertiggestellte Wasserrisiko-Tool erfolgreich getestet.

06/2018

Tabelle 13: Erreichte Ziele im Themenfeld Süßwasser seit dem Beginn der Partnerschaft 2015.



Foto: Christian Schmid / EDEKA

2.7

VERPACKUNGEN

Netto arbeitet daran, auf Verpackungen zu verzichten, Verpackungen zu reduzieren und die Recyclingfähigkeit und den Anteil von Recyclingmaterial in Verpackungen zu erhöhen.



12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



13 CLIMATE ACTION



14 LIFE BELOW WATER



15 LIFE ON LAND



VERPACKUNGEN IM NETTO EIGENMARKENSORTIMENT

RESSOURCEN SCHONEN, MÜLL VERMEIDEN

Bereits heute verbraucht die Weltbevölkerung mehr Ressourcen, als die Erde bereitstellen kann. Gleichzeitig wachsen die Müllberge, so sind die Auswirkungen unserer Wegwerfgesellschaft zunehmend sichtbar. Verpackungen kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu. In Deutschland ist die Menge der Verpackungsabfälle erneut gestiegen. Mit insgesamt 18,9 Millionen Tonnen erreichte sie im Jahr 2018 einen neuen Höchststand. Jeder Deutsche verursacht im Schnitt 227,5 Kilogramm Verpackungsmüll.³³ Es bedarf dringend eines Umdenkens und Handelns, um den primären Ressourcenverbrauch und das Abfallaufkommen insgesamt zu reduzieren.

VERMEIDUNG, MEHRWEG, RECYCLING

Wo immer möglich, müssen Verpackungen vermieden werden. Für nicht vermeidbare Verpackungen gilt es, Mehrweglösungen zu finden und auszuweiten. Der sinnvolle Einsatz von Recyclingmaterial reduziert die Verwendung von Primärressourcen und ist ein wichtiger Aspekt der Kreislaufwirtschaft. Fallen Verpackungen als Abfall an, müssen sie hochwertig recyclingfähig sein. Deutschland verfügt über ein flächendeckendes Sammel-, Sortier- und Verwertungssystem für Verpackungsabfälle. Doch nur knapp 70 Prozent des Verpackungsmüllaufkommens werden derzeit dem Recycling zugeführt. Der Rest wird größtenteils verbrannt. Ein Grund dafür ist, dass zu viele Verpackungen noch nicht für ein Recycling ausgelegt sind.

EIGENMARKENVERPACKUNGEN AUF DEM PRÜFSTAND

Bei Netto stehen die Eigenmarkenverpackungen seit 2015 auf dem Prüfstand. Die Verpackungsvermeidung besitzt hier oberste Priorität. Bei ausgewählten Bio-Obst- und -Gemüsesorten verzichtet Netto bereits gänzlich auf die Verpackung. Weitere Arbeitsfelder sind der sinnvolle Einsatz von Recyclingmaterial und die recyclinggerechte Gestaltung der Netto-Verpackungen.

³³ Quelle: [Umweltbundesamt 2019](https://www.umweltbundesamt.de)

DIE PARTNERSCHAFTSZIELE IM THEMENFELD VERPACKUNGEN

Zur Optimierung von Verpackungen prüft Netto vor der Einführung neuer Eigenmarken oder ihrer Überarbeitung das Verpackungsmaterial auf seine Recyclingfähigkeit. Falls Biokunststoffe zum Einsatz kommen sollen, müssen die Rohstoffe nach Bonsucro, RSB oder ISCC Plus zertifiziert sein.

Netto und der WWF stellen im Segment Verpackung konkrete Zielvereinbarungen für den Einsatz von Polyethylenterephthalat, (PET-)Recyclingmaterial bei Getränkeflaschen (Einweg) und für Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel auf. Außerdem will Netto die Aluminiumanteile verringern und (PVC) in Eigenmarkenverpackungen ganz vermeiden. Zur weiteren Verringerung von Einweg-Tragetaschen und Knotenbeuteln werden ebenfalls quantitative Meilensteine festgelegt. Für das gesamte Eigenmarkensortiment im Obst- und Gemüsebereich sollen entsprechende Ziele zur Verpackungsvermeidung beziehungsweise -optimierung auf Einzelartikelebene vereinbart werden. Zielgruppen-gerechte Informationen zu Verpackungen und Verpackungsmitteln sensibilisieren das Personal der Fruchtkontore und Endverbraucher:innen für das Thema.



DIE ZIELERREICHUNG IM ÜBERBLICK

| TEILZIEL | STATUS 30.06.2021 | AUSBLICK | TEILZIEL | STATUS 30.06.2021 | AUSBLICK |
|---|-------------------|---|--|-------------------|---|
| Optimierung von Verpackungen | | | | | |
| Einschätzung der Recyclingfähigkeit und der ökologischen Vorteile bei Produktneueinführungen bzw. -optimierungen | → | Mehrere Einschätzungen mit den entsprechenden Handlungsempfehlungen sind erfolgt. | Reduktion des Verbrauchs von Knotenbeuteln um mindestens 30 % bis 05/2022 | ↗ | Der Knotenbeutelverbrauch ist im Verhältnis zum Vorjahr um 11,99 % und im Vergleich zum Basisjahr 2017 um 32,87 % zurückgegangen. |
| Zertifizierung der Rohstoffe biobasierter Kunststoffe | ↘ | Für einen bereits im Jahr 2020 identifizierten Artikel fehlt weiterhin das Nachhaltigkeitszertifikat. Der Prozess für eine mögliche Zertifizierung läuft. | Verpackungsvermeidung bzw. -optimierung im Bereich Obst und Gemüse | ↘ | Es gab eine Lieferantenabfrage. Die Baseline-Erhebung war noch nicht möglich. |
| Zielvereinbarungen zu verpackungsrelevanten Bestandteilen und Kostenträgern | | | Information und Sensibilisierung | | |
| Einsatz von mindestens 25 % Recyclingmaterial (rPET) im Bereich Getränkeflaschen (Einweg bepfandet) bis 12/2020 | ↘ | Der Anteil rPET an der Gesamtmenge beträgt 0,92 %. | Erstellung von Informationen zu Verpackungen und Verpackungsmitteln für den Einzelhandel und Verbraucher:innen | → | Es gibt ein kontinuierliches Informationsangebot, z. B. durch Flyer am POS. |
| Einsatz von mindestens 30 % Recyclingmaterial (rPET) im Bereich Drogerie/Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel bis 12/2020 | ↗ | Der Anteil rPET an der Gesamtmenge beträgt 51,76 %. | | | |
| Vermeidung bzw. Reduktion von Aluminium in ausgewählten Produktgruppen bis 09/2021 | ↗ | Der Aluminiumanteil ist im Verhältnis zum Vorjahr um 0,11 Prozentpunkte gestiegen und im Verhältnis zum Basisjahr 2018 um 0,31 Prozentpunkte gesunken. | Tabelle 14: Überblick der Zielerreichung zum 30.06.2021 im Themenfeld Verpackung. | | |
| Vermeidung PVC in ausgewählten Produktgruppen bis 09/2021 | ↗ | Im Jahr 2020 wurden 82 Artikel mit PVC in den relevanten Artikelgruppen erfasst. |  | | |
| Reduktion des Verbrauchs von Einweg-Tragetaschen um mindestens 30 % bis 05/2022 | ↗ | Der Einweg-Tragetaschenverbrauch ist im Verhältnis zum Vorjahr um 15,55 % und im Vergleich zum Basisjahr um 15,06 % gesunken. | | | |

Tabelle 14: Überblick der Zielerreichung zum 30.06.2021 im Themenfeld Verpackung.



EINSCHÄTZUNG ZUR RECYCLINGFÄHIGKEIT BEI PRODUKTNEUHEITEN UND DER ZERTIFIZIERUNG VON ROHSTOFFEN BIOBASIERTER KUNSTSTOFFE

Für die Rohstoffe in Biokunststoffen fordert der WWF ein entsprechendes Zertifikat wie beispielsweise Bonsucro, RSB oder ISCC Plus. Damit lässt sich nachweisen, dass beim Anbau nachwachsender Rohstoffe bestimmte Nachhaltigkeitskriterien eingehalten wurden. Die diesjährige Stuserhebung machte deutlich, dass für einen Artikel, nämlich eine Kaffeekapsel, noch kein gefordertes Nachhaltigkeitszertifikat vorliegt. Ein Umstellungsplan wurde entwickelt und es wurden Gespräche mit einer entsprechenden Zertifizierungsorganisation sowie den Zulieferern geführt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung war das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

Die Einschätzung zur Recyclingfähigkeit von Eigenmarkenverpackungen läuft stichprobenartig weiter.



ZIELVEREINBARUNGEN ZU VERPACKUNGS- RELEVANTEN BESTANDTEILEN SOWIE KOSTENARTIKELN

PET-FLASCHEN BEI GETRÄNKEN (EINWEG)

Der Rezyklatanteil in allen bepfandeten PET-Einweg-Getränkeflaschen der Netto-Eigenmarken soll sukzessive auf durchschnittlich 25 Prozent der insgesamt eingesetzten Materialmenge steigen. Diese Umstellung soll – sofern auf Abfüllerseite technisch machbar – bis Ende 2020 abgeschlossen sein. Voraussetzung ist u. a., dass das Flaschengewicht nicht zunimmt und genügend Material verfügbar ist.

Neben der Recyclingfähigkeit von Verpackungen ist der Einsatz von Sekundärrohstoffen wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Ressourcennutzung. Bei den PET-Getränkeflaschen ist die Lenkungswirkung wegen der hohen Absatzmengen besonders groß. Im Jahr 2020 wurden 99 Artikel mit einer PET-Gesamtmenge von 19.970 Tonnen identifiziert. Der durchschnittliche Rezyklatanteil lag bei knapp unter 1 Prozent. Das Teilziel des Einsatzes von durchschnittlich 25 Prozent bis Ende 2020 verfehlte Netto damit deutlich. Für das Folgejahr wurde die Erhöhung der Rezyklatmenge auf einen über dem bisherigen Zielniveau liegenden Prozentsatz in Aussicht gestellt.

| | 2019 | 2020 |
|---|--------|--------|
| Anzahl relevanter Artikel ³⁴ | 67 | 99 |
| PET in Tonnen | 16.713 | 19.970 |
| Anteil rPET in % | 0,92 | 0,92 |

Tabelle 15: Kennzahlen für bepfandete PET-Flaschen bei Getränken (Einweg), bezogen auf die Sortimentslisten zum 30.06.2019 sowie 30.06.2020.

³⁴ Alle PET-Flaschen der Netto-Eigenmarken für Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel im Warenbereich Drogerie.

PET-FLASCHEN BEI WASCH-, PUTZ- UND REINIGUNGSMITTELN

Bei allen PET-Flaschen der Netto-Eigenmarken für Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel wird der Anteil von Recyclingmaterial stufenweise erhöht. Bis spätestens 01.09.2020 sollen ausgewählte Eigenmarkenartikel aus mindestens 30 Prozent Recyclingmaterial bestehen. Bis 31.05.2022 werden 100 Prozent angestrebt.

Im Jahr 2020 wurden 21 Artikel mit einer PET-Gesamtmenge von 581 Tonnen identifiziert. Der durchschnittliche Anteil an eingesetztem Sekundärmaterial belief sich auf 51,76 Prozent, was das angestrebte Teilziel von mindestens 30 Prozent Sekundärmaterial weit übertrifft. Planmäßig ist eine weitere Erhöhung der Rezyklatmenge bei den Gebinden für 2021 vorgesehen.

| | 2018 | 2019 | 2020 |
|---|------|-------|-------|
| Anzahl relevanter Artikel ³⁵ | 15 | 15 | 21 |
| PET in Tonnen | 551 | 555 | 581 |
| Anteil rPET in % | 0 | 20,26 | 51,76 |

Tabelle 16: Kennzahlen zu PET-Flaschen bei Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel-Artikeln in den Jahren 2018, 2019 und 2020, bezogen auf die Sortimentslisten zum 30.06.2018, 30.06.2019 sowie 30.06.2020.

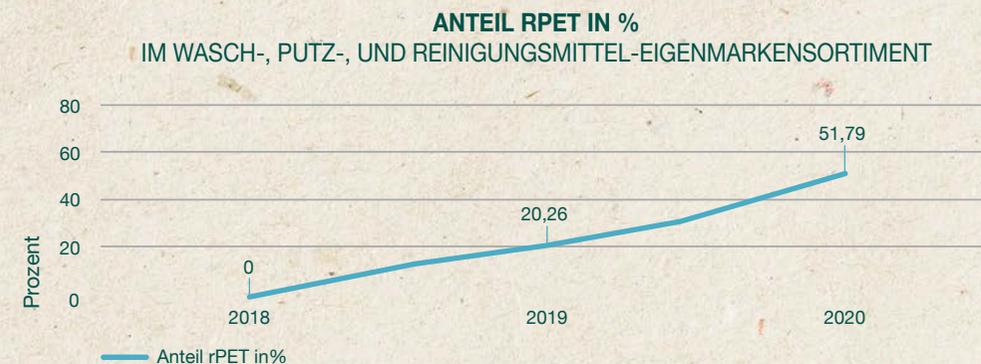


Abbildung 12: Prozentualer Anteil rPET in PET-Flaschen im Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel-Eigenmarkensortiment 2018–2020, bezogen auf die Sortimentslisten zum 30.06.2018, 30.06.2019 sowie 30.06.2020.

ALUMINIUM

Netto strebt eine weitestgehende Reduktion bzw. Vermeidung von Aluminium in zuvor definierten Artikel(-gruppen) bis spätestens 01.09.2021 an. Das Ziel gilt bei ausgewählten Artikelgruppen bereits verbindlich für Aluminiumbeschichtungen von Getränke- und Flüssigkeitskartons sowie Aluminiumfolien im Bereich Süßwaren. Weitere Artikel(-gruppen) kommen nach Absprache sukzessive hinzu.

Im Jahr 2020 waren 63 Artikel mit einem Aluminiumanteil von durchschnittlich 5,16 Gewichtsprozent in den relevanten Artikelgruppen gelistet. Verglichen mit dem Vorjahr (68 Artikel) stieg der Anteil an Aluminium leicht. Im Vergleich zum Basisjahr 2018 ist der Aluminiumanteil allerdings um etwa 0,3 Prozentpunkte gesunken. Wie sich der Aluminiumanteil in entsprechenden Verpackungen bei gesichertem Produktschutz weiter einschränken lässt, wird auch in Zukunft im konstruktiven Dialog mit den (Vor-)Lieferanten erörtert.

| | Anzahl relevanter Artikel | | | Aluminiumanteil in Gewichtsprozent | | |
|-------------------------------|---------------------------|-----------|-----------|------------------------------------|---------------|---------------|
| | 2018 | 2019 | 2020 | 2018 | 2019 | 2020 |
| Getränkekartons ³⁶ | 35 | 63 | 57 | 4,82 % | 4,66 % | 4,62 % |
| Schokolade ³⁷ | 5 | 5 | 6 | 16,34 % | 15,53 % | 14,71 % |
| Gesamt | 40 | 68 | 63 | 5,47 % | 5,05 % | 5,16 % |

Tabelle 17: Kennzahlen Aluminium in den Kalenderjahren 2018, 2019 und 2020 bezogen auf die Sortimentsliste zum 30.06.2018, 30.06.2019 sowie 30.06.2020.

³⁵ Alle PET-Flaschen der Netto-Eigenmarken für Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel im Warenbereich Drogerie.
³⁶ Relevante Artikel sind nach Zielvereinbarung: Molkereiprodukte: Milch- & Milchlischgetränke, pflanzliche Alternativen, Kondensmilch, H-Schlagsahne; alkoholfreie Getränke: fruchthaltige Getränke, Gemüsesäfte; alkoholische Getränke: Tafelwein, Sangria, Glühwein.

³⁷ Relevante Artikel sind nach Zielvereinbarung: (Tafel-)Schokoladen.



PVC

Ziel ist die weitestgehende Umstellung auf PVC-freie Alternativen in ausgewählten Netto-Artikel-(gruppen) bis spätestens 01.09.2021, beispielsweise für Schraubdeckel von Glasverpackungen, Schrumpfkapseln bei alkoholischen Getränken in Glasflaschen und Schrumpffolien

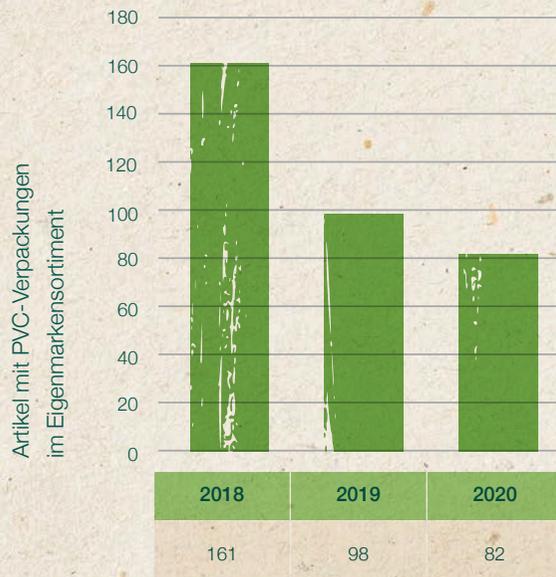


Abbildung 13: Anzahl relevanter Artikel³⁸ mit PVC bezogen auf die Sortimentsliste zum 30.06.2018, 30.06.2019 und 30.06.2020.

In diesem Jahr hatten 82 Artikel im Eigenmarkensortiment eine Verpackung mit PVC-Bestandteilen. Verglichen mit dem Vorjahr (98 Artikel) und dem Jahr zuvor (161 Artikel) ist eine weitere Reduktion PVC-haltiger Verpackungen zu verzeichnen.

TRAGETASCHEN

Die Menge aller über das Mutterunternehmen von Netto³⁹ gehandelten Einweg-Tragetaschen (Kunststoff und Papier) soll um mindestens 30 Prozent bis spätestens 31.05.2022 zurückgehen, ohne dass dabei der Verbrauch von Mehrwegalternativen ansteigt. Wo Tragetaschen notwendig sind, ist ihre dauerhafte Nutzung das Ziel. Alternativen sind vorzugsweise Tragetaschen aus Kunststoff mit einem Anteil von mindestens 80 Prozent Recyclingmaterial oder einem biologischen bzw. natürlichen Material. In beiden Fällen muss der Rohstoff aber einem vom WWF anerkannten, ökologischen Standard entsprechen.

MATERIALMENGE IN KG PRO M² VERKAUFSFLÄCHE



Abbildung 14: Materialmenge in kg pro m² Verkaufsfläche der Netto-Märkte 2017 bis 2020.

Die Auswertung zeigt, dass es seit dem Basisjahr, bezogen auf die Gesamtstückzahl pro Quadratmeter Verkaufsfläche, einen Rückgang des gesamten Einweg-Tragetaschenverbrauchs um rund 15 Prozent gab. Der Materialverbrauch ist um rund 11 Prozent gesunken. Unterschiede zeigen sich im Vergleich von Kunststoff und Papier: Während der Verbrauch von Kunststoff-Einwegtaschen (Stückzahl je Quadratmeter Verkaufsfläche) im Verhältnis zum Vorjahr um etwa 18 Prozent gesunken ist, nutzten Kund:innen im gleichen Zeitraum rund fünf Prozent mehr Einwegtaschen aus Papier. Um das übergeordnete Ziel zu erreichen, erfordert es die verstärkte Einbindung und Ansprache sowohl der Mitarbeiter:innen als auch der Verbraucher:innen. Begleitende Kommunikation soll dazu motivieren, ganz auf neue Tragetaschen zu verzichten oder sie wiederholt und sogar dauerhaft zu nutzen.

STÜCKZAHL EINWEGTRAGETASCHEN PRO M² VERKAUFSFLÄCHE



Abbildung 15: Stückzahl pro m² Verkaufsfläche der Netto-Märkte 2017 bis 2020.

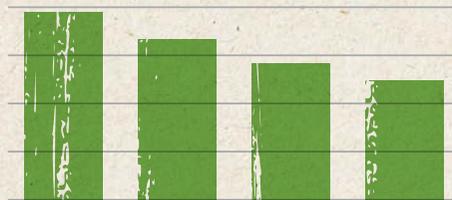
³⁸ Relevante Artikel sind laut Zielvereinbarung: Schraubdeckel bei Glasverpackungen: Fisch, Fischmarinaden & sonstige Fischerzeugnisse, Brühwurst, Obstkonserven, Gemüsekonserven, Sauerkonserven, Fischkonserven, Ketchup, Würz- und Feinkostsoßen, Mayonnaisen, Remouladen, Salatsoßen, (Kokos-)Öle, Fruchtaufstriche, Honig, Nuss- und Schokocremes, sonstige Brotaufstriche, Schrumpfkapseln: alkoholische Getränke in Glasflaschen (Wein, Sekt), Sleeves (Schrumpffolien): Milchmischgetränke, Smoothies, Trinkjoghurt, Fette, Dressings, Ice Tea, Grüner Tee.

³⁹ EDEKA

KNOTENBEUTEL

Die Zahl der von dem Mutterunternehmen von Netto eingekauften Knotenbeutel soll bis spätestens 31.05.2022 um mindestens 30 Prozent zurückgehen.

Bei den Knotenbeuteln in der Obst- und Gemüseabteilung geht es grundsätzlich nicht um eine Substitution, also den Ersatz durch einen vermeintlich besseren Packstoff, sondern um die tatsächliche Reduktion der Materialmenge und Stückzahl. Die Auswertung zeigt, dass die Anzahl der an die Netto-Filialen ausgegebenen Knotenbeutel (Stückzahl je Quadratmeter Verkaufsfläche) im Vergleich zum Basisjahr 2017 um nahezu 33 Prozent gesunken ist. Der Materialverbrauch wurde in diesem Zeitraum auch um fast 33 Prozent reduziert. Um den Trend fortzusetzen, wird die bestehende Informations- und Begleitkommunikation zum Verzicht auf Knotenbeutel weitergeführt bzw. verstärkt.



STÜCKZAHL PRO M² VERKAUFSFLÄCHE

| | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|--------------|-------|-------|-------|-------|
| Knotenbeutel | 91,85 | 82,25 | 70,06 | 61,66 |

Abbildung 16: Stückzahl pro m² Verkaufsfläche in den Netto-Märkten 2017 bis 2020.



MATERIALMENGE IN KG PRO M² VERKAUFSFLÄCHE

| | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 |
|---------------|------|------|------|------|
| Materialmenge | 0,18 | 0,16 | 0,14 | 0,12 |

Abbildung 17: Materialmenge in kg pro m² Verkaufsfläche in den Netto-Märkten 2017 bis 2020.

OBST UND GEMÜSE

Bis spätestens 31.05.2022 sollen alle Maßnahmen abgeschlossen sein, die Netto auf Grundlage eines Zeitplans zur Verpackungsvermeidung bzw. -optimierung für Eigenmarken im Bereich Obst und Gemüse entwickelt hat.

Obst und Gemüse werden oftmals industriell vorverpackt verkauft. Bei ausgewählten Bio-Obst- und -Gemüsesorten verzichtet Netto bereits gänzlich auf die Verpackung und setzt stattdessen das sogenannte „Smart Branding“ ein. Die Partner haben sich darauf verständigt, die Eigenmarkenverpackungen im nächsten Schritt zunächst von PVC auf PVC- bzw. Polyvinylidenchlorid-(PVDC)-freie Alternativen umzustellen. Außerdem ist die Substitution von expandiertem Polystyrol (EPS) vorgesehen. Aus Sicht des WWF sind diese Maßnahmen zwar wichtig, gehen aber nicht weit genug.

Die Datenabfrage zu eingesetzten Verpackungsarten und -materialien erfolgte mittels Lieferantenabfrage im Kalenderjahr 2020. In Bezug auf die Kennzahlen zu PVC und EPS zeigte die Abfrage allerdings Unsicherheiten hinsichtlich der Belastbarkeit der Daten. Zum Zeitpunkt der Statushebung hatten 43 Lieferanten bestätigt, PVC-haltige Verpackungen bzw. Verpackungsbestandteile einzusetzen. Insgesamt meldeten zwei Lieferanten den Einsatz von EPS. Eine Differenzierung zwischen EPS- und Polystyrol blieb jedoch aus. Die externe Prüfung konnte die Baseline für das Jahr 2020 im Bereich Obst und Gemüse daher nicht bestätigen. Netto befindet sich wegen der Umstellung mit den zuständigen Einkaufsbereichen im Gespräch.

ERSTELLUNG VON ENDVERBRAUCHER-INFORMATIONEN ZUM THEMA VERPACKUNGEN UND VERPACKUNGSMITTEL IN DEN FRUCHTKONTOREN

WWF und Netto erstellen gemeinsam und bei Bedarf zielgruppengerechte Informationen zu Verpackungen und Verpackungsmitteln. In den Obst- und Gemüseabteilungen motivieren sie Kund:innen weiterhin zum Verzicht auf Knotenbeutel und Papiertüten. Sowohl Filialmitarbeiter:innen als auch Kund:innen erhalten über diverse Medien- und Kommunikationskanäle sowie auf den Eigenmarkenartikeln selbst Informationen zur Bedeutung und richtigen Nutzung von Entsorgungs- und Verwertungssystemen.



3

LANDWIRT-
SCHAFTLICHE
PROJEKTE



GEMEINSAM AUF DER FLÄCHE LANDWIRTSCHAFTLICHE ANBAUPRAKTIKEN VERBESSERN

PLATZ FÜR NATUR AUF FELDERN UND FARMEN

Wir stehen vor vielen Herausforderungen: Weltweit wächst die Bevölkerung, steigt die Nachfrage nach Fleisch, verursacht die weiter anhaltende Ausbreitung landwirtschaftlich genutzter Flächen und deren intensive Bewirtschaftung den Verlust von Biodiversität. Jede zweite Wildbienenart steht auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Europaweit ist seit den 1980er Jahren bereits jeder zweite Feldvogel aus der Landschaft verschwunden. Damit werden selbst Tiere und Pflanzen, die früher typische Begleiter von Äckern und Wiesen waren, wie Feldlerche oder Braunkehlchen, durch die intensivierete Landwirtschaft verdrängt. Auch auf die Erderwärmung nimmt die Landwirtschaft Einfluss. Die Klimaforschung rechnet damit, dass Wasser in der nahen Zukunft erheblich knapper wird. Schon jetzt sind die Effekte des Klimawandels deutlich zu sehen und zu spüren.

DÜRREALARM UND VERLUST VON FEUCHTGEBIETEN

Das Rekordniederschlagstief der letzten 17 Jahre führte beispielsweise in Südspanien dazu, dass die Wasserbehörde den Dürrealarm ausrief und die Wassernutzungsrechte der Landwirtschaft stark beschränkte. Schädliche Effekte hat die massive Übernutzung auch auf die einzigartige Artenvielfalt in der Region. Der Nationalpark Doñana an der Flussmündung des Guadalquivir, wichtigstes Feuchtgebiet Spaniens und Raststation unzähliger Zugvögel, ist akut gefährdet.

FÖRDERUNG DER ARTENVIELFALT IN ANBAUGEBIETEN

Gegen diese Trends setzt Netto gemeinsam mit dem WWF Projekte zur Verbesserung landwirtschaftlicher Anbaupraktiken um. Beim „Gemeinsamen Projekt für bessere Orangen und Mandarinen“ im Süden Spaniens konnten im Jahr 2020 über 1,8 Millionen Liter Wasser eingespart werden. Die Farmen arbeiten an einer umweltschonenderen Gestaltung des konventionellen Anbaus. Und auch in Deutschland fördern die Partner „Landwirtschaft für Artenvielfalt“, um Wildkräuter, Feldvögel, Insekten, Amphibien und Säugetiere in der biologischen Landwirtschaft zu schützen – mit Erfolg.



3.

GEMEINSAMES PROJEKT FÜR BESSERE ORANGEN UND MANDARINEN

Das Projekt fördert eine effiziente, an den Klimawandel angepasste Bewässerung und eine verantwortungsvolle Wassernutzung im Flussgebiet. Ein geringerer Einsatz von Agrochemikalien und die Förderung der Bodenfruchtbarkeit durch Humusaufbau leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Förderung der Biodiversität ist ein elementarer Bestandteil des Projekts.



PROJEKTINFORMATIONEN

(Stand: Dezember 2020)

Projekt **Gemeinsames Projekt für bessere Orangen und Mandarinen**

Anbauregionen **Andalusien, Spanien**

Projekthintergrund und -entwicklung

Das Zitrusprojekt hat zum Ziel, den konventionellen Anbau von Orangen und Mandarinen in Spanien nachhaltiger zu gestalten. Das Land ist EU-weit der größte Produzent und Exporteur dieser Früchte. Deren konventioneller Anbau verursacht allerdings sehr hohe Umweltkosten. Neben dem großen Einsatz von Agrochemikalien, dem Verlust der Bodenfruchtbarkeit und der damit verbundenen Freisetzung von Treibhausgasen sowie der schwindenden Artenvielfalt als Folge der intensiven Landnutzung stellt insbesondere der Wasserverbrauch eine wesentliche ökologische Herausforderung in spanischen Zitrus-Anbaugebieten dar.

Vor allem die Region Andalusien, eines der Zentren des Obst- und Gemüseanbaus in Europa, ist heute von einer extremen Wasserknappheit betroffen. Sie gefährdet wiederum artenreiche Ökosysteme wie den Nationalpark Coto de Doñana südlich von Sevilla, in dessen Wassereinzugsgebiet auch eine Reihe von Farmen liegen, die Teil des Zitrusprojekts sind.

Um den ökologischen Herausforderungen des konventionellen Anbaus von Orangen und Mandarinen zu begegnen, starteten die Vertragspartner⁴⁰ Ende 2015 gemeinsam mit dem Lieferanten Iberhansa auf der Farm Iberesparragal nahe Sevilla das Zitrusprojekt. Bis Ende 2020 wurden die Maßnahmen auf mittlerweile 15 Farmen mit einer Gesamtfläche von über 1.100 Hektar übertragen.



Foto: EDEKA

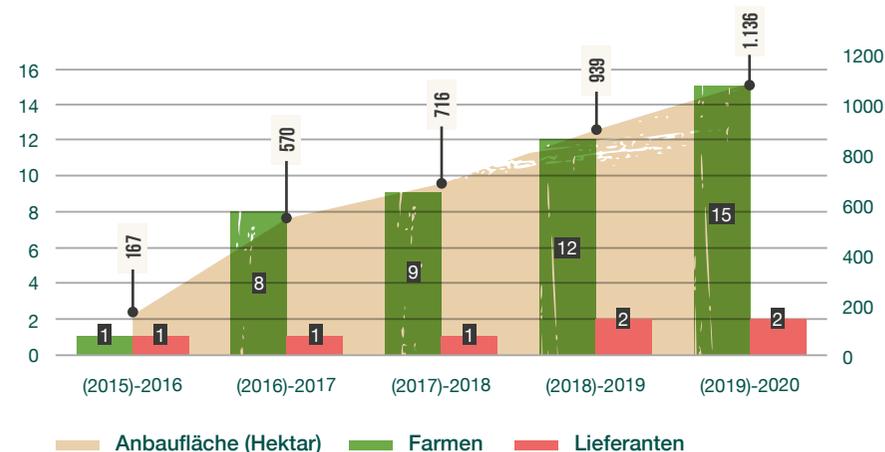


Abbildung 18: Die Entwicklung des Projekts, ausgedrückt in der Projektfläche in Hektar sowie der Anzahl teilnehmender Lieferanten und Farmen seit Beginn im Jahr 2015 bis 2020.

⁴⁰ EDEKA und WWF

Projektziele

Verbesserung der landwirtschaftlichen Praktiken in den folgenden Schwerpunkten:

- 1) Verantwortungsvolle Wassernutzung auf den Farmen und im Flussgebiet
- 2) Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt und Ökosysteme
- 3) Nachhaltigerer Pflanzenschutz
- 4) Weitere Maßnahmen der guten landwirtschaftlichen Praxis, insbesondere nachhaltigerer Düngemittelseinsatz und Förderung der Bodenfruchtbarkeit

Vermarktung

Neben der Verbesserung des Anbaus zielt das Projekt auch darauf ab, das Angebot an nachhaltiger produzierten Orangen und Mandarinen in deutschen Märkten des Verbunds (umfasst Netto) zu erhöhen. Die Projektorangen sind seit 2018 in Netto-Märkten deutschlandweit ungefähr von Oktober bis Mai erhältlich. Mandarinen befinden sich seit 2018 von Dezember bis Februar deutschlandweit in Märkten des Verbunds und je nach Verfügbarkeit auch in Netto-Filialen im Angebot. Insgesamt ist der Absatz klassisch konventioneller Früchte in den Filialen in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Der Verkauf von Projekt-, aber auch von Bio-Früchten hat demgegenüber stark zugenommen.

Tabelle 18: Informationen zum Anbauprojekt für eine bessere Orange und Mandarine.

VERKAUFSANTEILE VON ORANGEN IN NETTO⁴¹- UND VERBUNDSFILIALEN NACH ART DER PRODUKTION

(Stand: September des betrachteten Jahres)

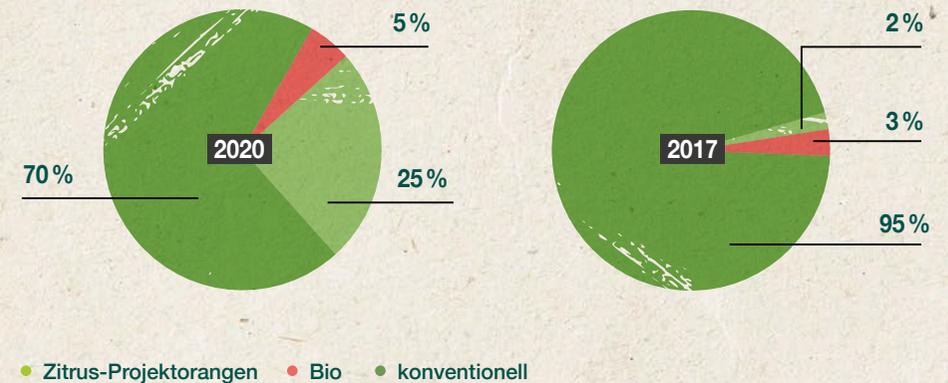


Abbildung 19: Verkaufsanteile von Orangen nach Art der Produktion. Während der Absatz klassisch konventioneller Früchte in Netto-Filialen und Märkten des Verbunds im Laufe der Jahre kontinuierlich sank, legte der Absatz von Projektorangen und Bio-Alternativen zu.



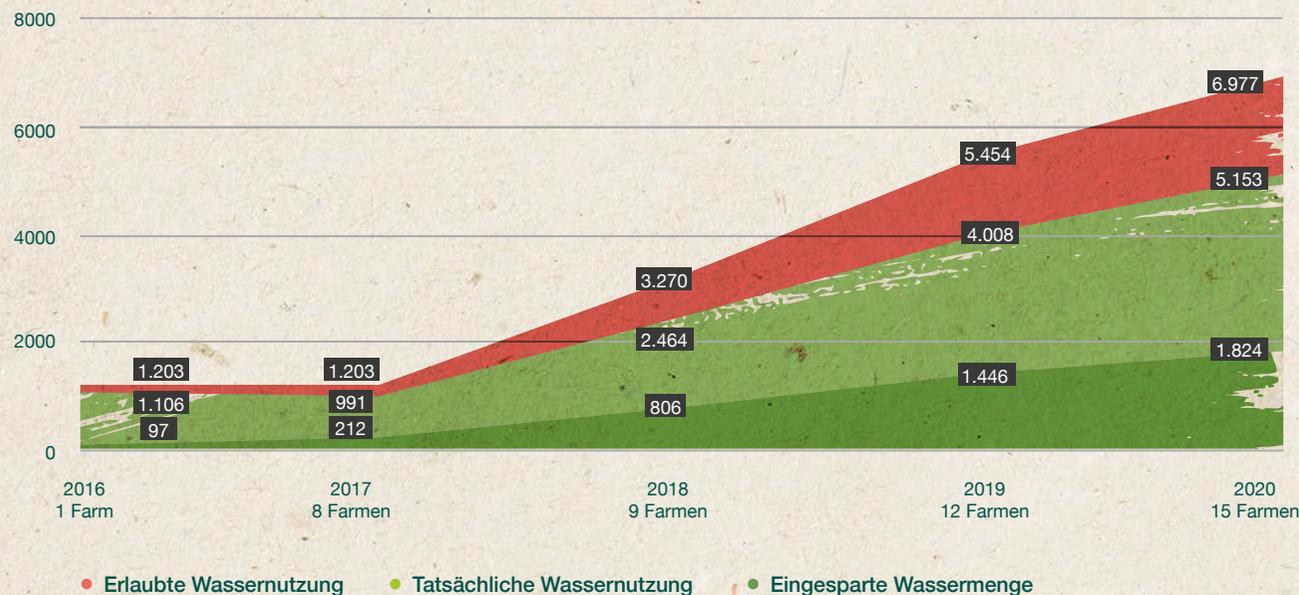
⁴¹ EDEKA

FORTSCHRITTE IM JAHR 2020

VERANTWORTUNGSVOLLE WASSERNUTZUNG AUF DEN FARMEN UND IM FLUSSGEBIET

Alle beteiligten Farmen verpflichten sich, Wasser einzusparen und ihre Bewässerung an die Klimaprognosen der Region anzupassen. Als technologisches Hilfsmittel machte das Projektteam bereits 2019 für alle Produzenten die Installation von Bodenfeuchtigkeitssonden zur verpflichtenden Maßnahme. Obwohl die spanischen Behörden die Wassernutzungsrechte (sog. Konzessionen) im Jahr 2020 wegen der anhaltenden Wasserknappheit erneut deutlich einschränkten, gelang es allen Farmen zusammen, über 1.800 Millionen Liter Wasser einzusparen. Das entspricht durchschnittlich mehr als einem Viertel der behördlich vergebenen Konzessionen.

EINGESPARTES WASSER AUF PROJEKTFARMEN (IN MIO. LTR.)



ERHALT UND FÖRDERUNG VON BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN

Mithilfe des Projekts soll auch die Artenvielfalt auf die Farmen zurückkehren. Durch verbesserte landwirtschaftliche Praktiken wird das Ziel verfolgt, wertvolle Habitate zu schützen, ökologische Strukturen zu schaffen und Nützlinge und ihre Populationen zu begünstigen. Das jährlich durchgeführte Monitoring bestätigt für 2020, dass sich wieder seltene und scheue Tiere wie Rotfuchs, Fischotter, Mongoose, Dachs oder die Maurische Bachschildkröte auf den Farmen bewegen. Nachweislich machte ein Fischadler auf seiner Route von England nach Afrika und in den Nahen Osten nahe eines Rückhaltebeckens einer Zitrusfarm Halt, um sich dort auf Nahrungssuche zu begeben. Insgesamt wurden bis 2020 90 verschiedene Vogelarten, zehn Säugetierspezies sowie 14 unterschiedliche Reptilien- und Amphibienarten auf den Zitrusfarmen nachgewiesen.

Abbildung 20: Eingespartes Wasser in Millionen Liter auf den Projektfarmen in Relation zu den Wassernutzungsrechten von 2016–2020.

ANZAHL BESONDERS INTERESSANTER TIERARTEN AUF DEN PROJEKTFARMEN IN 2020

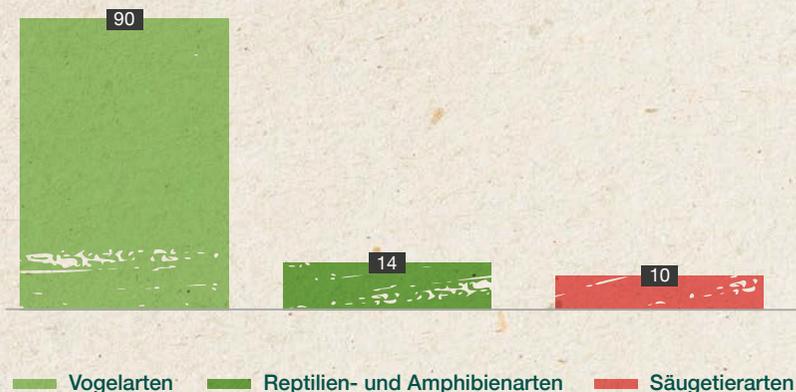


Abbildung 21: Anzahl verschiedener Tierarten auf den Projektfarmen 2020. Die Zählung berücksichtigt alle Tierarten, die im nationalen Katalog als geschützt bzw. gemäß Anhang II und III der Berner Konvention sogar als „besonders geschützte Arten“ gelten.



Abbildung 22: Die seltene Perleidechse ist mittlerweile auf einigen Farmen zu beobachten.

NACHHALTIGERER PFLANZENSCHUTZ

Seit Projektbeginn hat die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Anbaugebiet stark abgenommen – und mit ihr die toxische Gesamtbelastung. Der vom Projektteam entwickelte Pestizidplan, den die Produktionsverantwortlichen genau befolgen müssen, verbietet die Nutzung besonders schädlicher⁴² oder die Biodiversität stark beeinträchtigender Wirkstoffe. Die Farmen sind zudem angehalten, weitere bedenkliche Pestizide zu ersetzen, was kontrolliert wird – mit beeindruckenden Ergebnissen: Im Vergleich zum Jahr vor dem Projekteinstieg nutzten die Farmen im Jahr 2020 rund 7.000 Liter weniger Pflanzenschutzmittel. Der Einsatz von Pestiziden ging um durchschnittlich 80 Prozent zurück.

ANWENDUNG VON PFLANZENSCHUTZMITTELN AUF PROJEKTFLÄCHEN BIS 2020 (IN KG/HA)

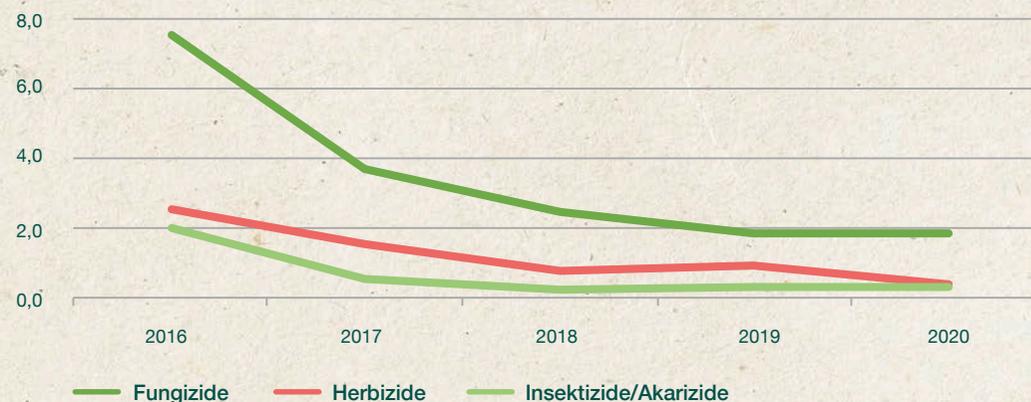


Abbildung 23: Eingesparte Pestizide in Kilogramm je Hektar seit 2016. Als Baseline werden für jede Farm die im Zeitraum von 12 Monaten vor Projektbeitritt eingesetzten Pestizide betrachtet.

⁴² Entsprechend der Liste hochgefährlicher Pestizide des Pesticide Action Network PAN.

KLEINE NÜTZLINGE: WIE BIODIVERSITÄT UND DER EINSATZ VON PFLANZENSCHUTZMITTELN ZUSAMMENHÄNGEN ...

Zwei Indikatoren des Monitorings, nämlich (1) die Anzahl unterschiedlicher Marienkäfer-Spezies auf den beteiligten Farmen sowie (2) die chemische Gesamtbelastung als Folge der ausgebrachten Pflanzenschutzmittel („Toxic Load“), zeigen, dass nachhaltigerer Pflanzenschutz und die Förderung biologischer Vielfalt Hand in Hand gehen. Der „Toxic Load“ pro Hektar ging im Laufe der Jahre auf jeder Farm deutlich zurück. Wurden im Jahr vor dem Projektstart durchschnittlich noch rund zwölf Kilogramm an Pflanzenschutzmitteln pro Hektar ausgebracht, so waren es 2020 im Durchschnitt nur noch zweieinhalb Kilogramm. Damit geht eine direkte Steigerung der nachgewiesenen Arten von Marienkäfern einher, die als natürliche Feinde von Milben, Läusen und anderen Schädlingen besonders nützlich sind. Die Anzahl der Marienkäferarten auf den Projektfarmen ist seit dem Start von fünf auf 25 Arten angewachsen.



Foto: Christian Schmid / EDEKA

ZUWACHS AN MARIENKÄFERARTEN AUF DEN FARMEN MIT DER GRÖSSTEN TOXIC LOAD-REDUZIERUNG (PRO HEKTAR)

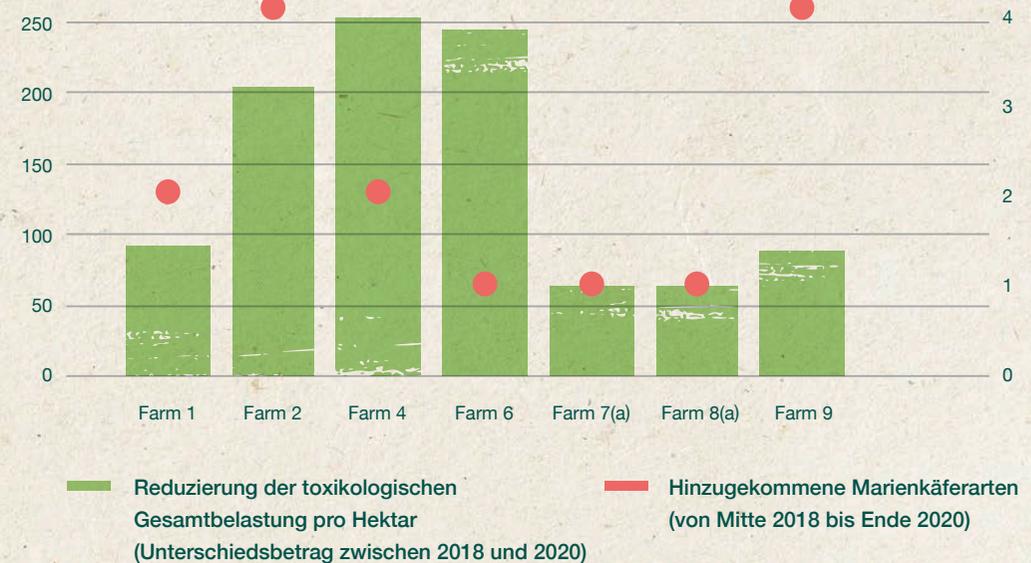


Abbildung 24: Zuwachs an Marienkäferarten auf den Farmen mit der größten Reduzierung des Toxic Load (pro Hektar). Die Anzahl an Marienkäferarten, die wichtige Nützlinge bei der Schädlingskontrolle darstellen, ist über die Jahre stetig gewachsen.

WEITERE MAßNAHMEN DER „GUTEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRAXIS“

Die Düngung der Pflanzen war bis 2018 selten an der tatsächlichen Nährstoffverfügbarkeit der Böden und dem Bedarf der Zitrusbäume ausgerichtet. Jetzt werden im Projekt mehr und mehr agrarökologische Maßnahmen umgesetzt und vermehrt organische Düngemittel anstelle von mineralischen verwendet. Ziel ist die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, denn gesunde Böden können größere Mengen an Kohlenstoff binden und mehr Wasser speichern.

Der Humusgehalt der Böden kann bei den einzelnen Projektfarmen, je nach Standort und bisheriger Bewirtschaftung, variieren. Ist ein bestimmter Grenzwert unterschritten, muss der Anteil fruchtbarer Materie durch zusätzliche organische Düngung erhöht werden. Viele Farmen verwenden mittlerweile schon mehr organischen als mineralischen Dünger. Aber der Humusaufbau benötigt Zeit. Zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit sind erst mittelfristig Aussagen möglich.

AUSBLICK

Die Vertragspartner⁴³ haben das „gemeinsame Projekt für bessere Orangen und Mandarinen“ gestartet, um die negativen Auswirkungen der konventionellen Landwirtschaft dort einzudämmen, wo die Hebelwirkung möglichst groß ist: beim Zitrusanbau in Spanien. Eine extern durchgeführte Studie kommt basierend auf Daten von vier Farmen zu dem Ergebnis, dass das Projekt in Bezug auf Wasser, Treibhausgase, Schadstoffe und Landnutzung und im Vergleich zu konventionell angebauten Früchten ohne agrarökologische Maßnahmen rund 30 Euro oder 11 Prozent pro Tonne an Umweltkosten einspart.

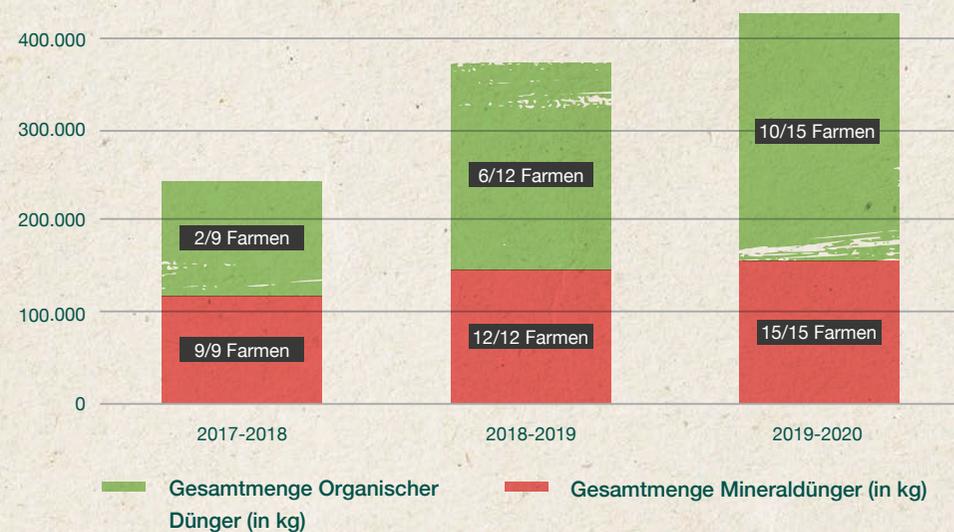


Abbildung 25: Die Anwendung von organischen und mineralischen Düngemitteln pro Jahr in Kilogramm. Relativ zur Farmanzahl verringerte sich die Nutzung an mineralischem Dünger. Auch wenn das noch nicht konsistent für alle Farmen gilt, ist der Einsatz organischer Dünger höher.

Die Folgen des Klimawandels wie zunehmende Hitze, Wasserknappheit und ein erhöhtes Aufkommen von Plagen setzen Farmen und Pflanzen immer weiter unter Druck. Der Fokus im Jahr 2021 liegt daher auf einer räumlichen und strategischen Projektausweitung in die Regionen Valencia, Tarragona und Castellón im Osten des Landes. Die Partner versprechen sich davon nicht nur eine erhöhte Reichweite und einen größeren Wirkungsgrad für nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, sondern auch ein weiter steigendes Angebot an nachhaltiger produzierten Orangen und Mandarinen in deutschen Märkten und Filialen des Verbunds.

⁴³ EDEKA Zentrale / WWF

3.2

LANDWIRTSCHAFT FÜR ARTENVIELFALT

Im Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ verzichten die teilnehmenden Bio-Betriebe, wie allgemein üblich, nicht nur auf Kunstdünger und Pestizide, sondern passen darüber hinaus ihre Bewirtschaftung des Acker- und Grünlandes an die Bedürfnisse der heimischen Flora und Fauna an. Nahrungsquellen und Lebensräume für Wildtiere und -pflanzen bleiben erhalten bzw. entstehen. „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ trägt in besonderem Maße zum Schutz der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft bei, indem landwirtschaftliche Betriebe gezielte Naturschutzmaßnahmen umsetzen.





ALLGEMEINE PROJEKTINFORMATIONEN

Programmname „Landwirtschaft für Artenvielfalt“

Anbauregion Deutschland

Programmziele

- Erhalt und Förderung von Ökosystemen und Biodiversität
- Etablierung des Naturschutzmoduls für Landwirte aus dem Ökolandbau
- Langfristige Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft durch naturschutzfachliche Beratung
- Honorierung von Naturschutzleistungen
- Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Programmerzeugnisse

| | | |
|--|-----------------------|----------------------------------|
| Anzahl Programm- betriebe | Region Nord: | 65 (anerkannt), 12 (in Beratung) |
| | Region Südwest: | 43 (anerkannt), 8 (in Beratung) |
| | Region West/Mitte: | 17 (anerkannt), 1 (in Beratung) |
| | Apfel-Region Nord: | 12 (in Beratung) |
| | Apfel-Region Südwest: | 5 (in Beratung) |

Gesamtzahl 163 Betriebe

| | | |
|----------------------------------|------------------------|------------------------|
| Anbaufläche insgesamt | Region Nord: | 42.835 ha |
| | Region Südwest: | 5.479 ha |
| | Region West/Mitte: | 2.977 ha |
| | Sonnländer/Rostock: | voraussichtlich 160 ha |
| | Apfel-Region Nord: | voraussichtlich 600 ha |
| Apfel-Region Südwest: | voraussichtlich 150 ha | |

Gesamtfläche 52.201 ha

Vermarktung Seit 2020 ist der Netto BioBio Apfel-Direktsaft der Sonnländer-Plantagen in Netto-Filialen mit dem Programm-Logo erhältlich.

FÜR EINE LANDWIRTSCHAFT, DIE VIelfALT SCHAFFT

Die Intensivierung der Landwirtschaft hat nicht nur global, sondern auch in Deutschland zu einem starken Artenrückgang geführt. Gerade in landwirtschaftlich geprägten, offenen Kulturlandschaften entwickelt sich die Biodiversität besonders stark zurück. Fast jede zweite Wildbienenart steht auf der Roten Liste gefährdeter Arten, einer von zwei Feldvögeln ist seit den 1980er Jahren in Europa aus der Landschaft verschwunden. Damit werden selbst Tiere und Pflanzen, die früher typische Begleiter von Äckern und Wiesen waren, wie Feldlerche oder Braunkehlchen, durch die intensivierte Landwirtschaft verdrängt. Ackerwildkräuter wie Sand-Mohn oder Rittersporn werden immer seltener. Der Erhalt der Biodiversität und die Ausprägung der Landwirtschaft hängen unmittelbar miteinander zusammen. Genau hier setzt das Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ an, welches bereits in elf der 13 Flächenbundesländer umgesetzt wird.



Foto: Frank Gottwald

KLEINE ÄNDERUNGEN MIT GROßER WIRKUNG

Die Idee: Landwirtschaftsbetriebe erhalten zusätzlich zur Bio-Zertifizierung eine Naturschutzberatung. Sie setzen maßgeschneiderte Naturschutzmaßnahmen um, die genau auf die vorhandenen und besonders schützenswerten Tier- und Pflanzenarten abgestimmt sind. Neu geschaffene Biotope und Landschaftsstrukturen wie Hecken und Säume können besiedelt werden und schon kleine Änderungen in den Bewirtschaftungsverfahren entfalten eine große Wirkung. So profitieren beispielsweise Ackerwildkräuter wie der stark gefährdete Lämmersalat, der nährstoffarme Standorte bevorzugt, davon, wenn kein Dünger zum Einsatz kommt. Wildbienen erhalten durch angelegte Blühflächen und Insektenhotels Nahrung und Unterschlupf. Vom Insektenreichtum wiederum profitieren Feldvögel, die zudem in ungemähten Wiesen Schutz finden, brüten und ihre Jungen großziehen können.

Das Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ verbindet auf diese Weise den Naturschutz mit der landwirtschaftlichen Praxis, um die heimische Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten auf landwirtschaftlich genutzten Flächen zu erhalten und zu steigern. Denn gerade in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen ist der Artenrückgang besonders dramatisch. Darum wird auf teilnehmenden Bio-Betrieben gemeinsam mit den Landwirt:innen ein Naturschutzmodul umgesetzt, das im Rahmen des Programms vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V. entwickelt wurde. Dieses Naturschutzmodul ist ein Maßnahmen- und Leistungskatalog aus über 100 mit Punkten bewerteten Einzelmodulen. Ziel ist es, dass die teilnehmenden Landwirt:innen durch die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen auf ihren Betrieben 120 Punkte je 100 ha bewirtschaftetes Land erreichen. Ist dieses Ziel erreicht, garantiert der Verbund den Erzeuger:innen die Abnahme der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und honoriert die Umsetzung der biodiversitätsfördernden Maßnahmen. In den Netto-Filialen sind die Produkte leicht erkennbar – sie werden mit dem WWF-Logo und dem programmeigenen Siegel, einem Origami-Vogel, gekennzeichnet. Mit dem Kauf der Produkte können Verbraucher:innen nachweisbar einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in Deutschland leisten.



VOM HANDEL MIT PROGRAMM-PRODUKTEN PROFITIEREN KUND:INNEN SOWIE DIE NATUR

Auf den zwei Plantagen des verbundeigenen Apfelsaftherstellers „Sonnländer“ bei Rostock wird das Naturschutzmodul beispielsweise seit 2019 erfolgreich umgesetzt. Dort werden unter anderem blütenreiche Säume und Blumenwiesen angelegt und Insektenhotels sowie Nistkästen aufgebaut. Das Ergebnis kann sich sehen und probieren lassen: Der biologisch angebaute Apfel-Direktsaft mit dem Programm-Logo ist überall in Deutschland in Netto-Filialen erhältlich. Von der Erzeugung profitieren neben Kund:innen auch Wildbienen, Schmetterlinge und Feldvögel. So sind auf den Sonnländer-Plantagen Schmetterlinge wie Schwalbenschwanz, Zitronenfalter, Admiral und Tagpfauenauge und Vögel wie der selten gewordene Neuntöter oder Rotmilan und Gartenrotschwanz zu sehen.



Abbildung 27: Beim Anbau des BioBio Apfel Direktsaftes aus dem Programm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ wird die Artenvielfalt im Anbaubereich gefördert.

APFELSAFT FÜR BIODIVERSITÄT

MIT DEM BIOBIO APFEL-DIREKTSAFT
IST IM FRÜHJAHR 2020 EIN GANZ
BESONDERER APFELSAFT IN DIE REGALE
DER NETTO-FILIALEN GEKOMMEN!



Foto: Claudia Nitz / WWF

Abbildung 28: Die Obstwiese schützt Biodiversität.

- ✓ Auf 135 Hektar baut die Sonnländer Bio Obst GmbH den ersten, bei Netto gelisteten Artikel mit dem Artenschutz-Plus an.
- ✓ Der aus den Bio-Mostäpfeln von Sonnländer erzeugte BioBio Apfelsaft ist bundesweit in Netto-Filialen erhältlich.

- ✓ Auf den Plantagen nahe Rostock fördert die Sonnländer Bio Obst GmbH vor allem Wildbienen und Schmetterlinge.
- ✓ Zusätzlich angelegte Blühflächen schaffen den ganzen Sommer über ein Nahrungsangebot für Insekten. Trockene, nur locker mit Bäumen bestandene Flächen, die für im Boden nistende Wildbienen geeignet sind, wurden ebenfalls mit Blühstreifen versehen.
- ✓ Aufgehängte Stängelbündel, liegengelassenes Totholz und Insektenhotels dienen als Nisthilfen.
- ✓ Die Insektenvielfalt wiederum ist Nahrungsgrundlage für Vögel wie Neuntöter oder Baumpieper.



Foto: Claudia Nitz / WWF

Abbildung 29: Insektenhotels dienen als Nisthilfen.



Foto: Claudia Nitz / WWF

Abbildung 30: Auf den Obstfeldern tummeln sich Wildbienen.



4

PRODUKT- BEZOGENE KOMMUNI- KATION

Zertifizierung unterstützt nachhaltigen Konsum: Die Produktkennzeichnung mit dem WWF-Panda-Logo gibt eine Orientierungshilfe für nachhaltige Kaufentscheidungen.



NACHHALTIGE KAUFENTSCHEIDUNGEN BEEINFLUSSEN DIE BIODIVERSITÄT UND DEN ERHALT DER BODENFRUCHTBARKEIT

DER EINFLUSS DER KAUFENTSCHEIDUNGEN

Einkaufsentscheidungen wirken sich auf die Umwelt aus. Rund 15 Prozent des durch Konsum verursachten Treibhausgasausstoßes pro Kopf entfallen in Deutschland auf die Ernährung.⁴⁴ Aber auch vor dem Konsum belastet die Herstellung von Lebensmitteln die Umwelt. So liegt der indirekte, d. h. durch die Produktion verursachte Wasserverbrauch je Haushalt bei 3.900 Litern pro Tag.⁴⁵ Diese Auswirkungen des eigenen Konsums zu hinterfragen ist auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit besonders wichtig.

ZERTIFIZIERTE PRODUKTE ZUM SCHUTZ NATÜRLICHER LEBENSRAÜME

Was und wie jede:r Einzelne von uns einkauft, nimmt durchaus Einfluss auf die Natur und die biologische Vielfalt. Der Kauf und die Produktion von Bio-Lebensmitteln wirken sich positiv auf den Gewässerschutz, den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und die Biodiversität aus. Mehrweg schont Ressourcen. Regional erzeugte Waren bedeuten kurze Wege und weniger Emissionen für Transporte.

⁴⁴ Quelle: [Umweltbundesamt 2021](#)

⁴⁵ Ebd.

PRODUKTE MIT PANDA: UMWELTSCHUTZ DURCH NACHHALTIGKEITSSTANDARDS

Um Meere und Wälder zu schützen, lassen Netto und der WWF die Netto-Eigenmarken – wo möglich – nach umweltfreundlichen Standards wie MSC und/oder FSC® zertifizieren. Auch Bio-Standards belegen, dass beispielsweise pflanzliche Produkte aus abwechslungsreichen Fruchtfolgen stammen oder ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel angebaut wurden. Das WWF-Logo auf Netto-Eigenmarken kennzeichnet Produkte, die einen vom WWF anerkannten Höchststandard wie MSC, FSC®, Blauer Engel, NATRUE oder Naturland erfüllen und von unabhängigen Prüforganismen zertifiziert sind. Mit dem Panda auf den Produkten, dem sogenannten Co-Branding, bietet Netto einen Wegweiser durchs Sortiment und unterstützt verantwortungsvollere Kaufentscheidungen „am Regal“.



STATUS CO-BRANDING

ERGEBNISSE AUS DEM MONITORING DER PRODUKTE MIT PANDA

Die produktbezogene Kommunikation ist insofern Bestandteil der gemeinsamen Arbeit von WWF und Netto. Sie soll den Kund:innen im Markt helfen, vergleichsweise nachhaltigere Produkialternativen im Sortiment zu finden und entsprechend bewusster zu konsumieren. Damit ist der WWF-Panda auch als Wegweiser durch das Sortiment zu verstehen. Er befindet sich auf allen Produkten, die die Anforderungen des WWF erfüllen und damit von unabhängiger Stelle nach einem der folgenden Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert sind:



Im Falle einer Bio-Zertifizierung gehen zusätzlich die länderspezifischen Wasser- und Sozialrisiken in die Prüfung ein. Zum 30.06.2021 waren 370 Produkte mit einem Co-Branding versehen. Davon sind 218 Bio-, 39 MSC- und 52 FSC®-zertifiziert. Insgesamt 27 Produkte sind mit dem Blauen Engel ausgezeichnet und 34 Produkte aus dem Bereich Naturkosmetik nach der NATRUE-Stufe 2 (Naturkosmetik mit Bioanteil) oder 3 (Biocosmetik) ausgezeichnet. Die prozentuale Verteilung ist in Abbildung 31 dargestellt.

* FSC® N001533

CO-BRANDING NETTO-EIGENMARKENSORTIMENT

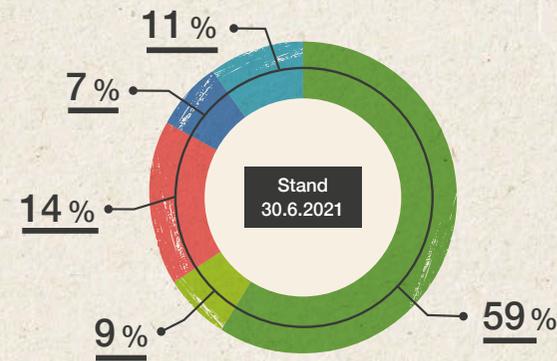


Abbildung 31: Anteil aller Netto-Eigenmarkenprodukte mit Co-Branding, aufgeteilt nach Nachhaltigkeitsstandards, die der WWF anerkennt (Stand 30.06.2021).

- Bio*
- NATRUE
- FSC**
- Blauer Engel
- MSC



* Vom WWF für das Co-Branding anerkannte Bio-Standards. Darunter fallen EU-Öko-Verordnung, Naturland, Bioland oder vergleichbare Bioverbände.

** FSC® 100 % für Holzprodukte; FSC®-Recycling für Tissue- und Papierprodukte.

Das Monitoring basiert auf einem Auszug aus dem Co-Branding Tool. Darin sind alle geprüften Eigenmarkenprodukte erfasst, die im Laufe der Partnerschaft mit einem WWF-Logo versehen wurden. Geprüft und gezählt werden alle Produkte, bei denen mindestens ein Lieferant die Anforderungen für das Co-Branding erfüllt. Wenn Produkte von verschiedenen Lieferanten stammen, werden sie zwar nur einmal gezählt, aber dennoch alle Lieferanten kontrolliert. Dabei kann es zu abweichenden Bewertungen je Lieferbetrieb kommen. Im Markt finden sich aber ausschließlich Produkte mit Co-Branding, deren Lieferanten die Anforderungen komplett erfüllen. Je nach Region und Lieferantenkonstellation kann ein Produkt der einen Filiale mit dem Panda ausgezeichnet sein, in einer anderen aber nicht. Abbildung 31 zeigt die Entwicklung der Artikel mit Co-Branding (in absoluten Zahlen) seit 2016. Seit dem Monitoring 2020 sind insgesamt 26 Produkte mit Panda hinzugekommen. Den Großteil davon machen die NATRUE Naturkosmetikprodukte aus (25 Produkte), gefolgt von FSC®-zertifizierten (15 Produkte) und den nach EU-Öko-Verordnung ausgezeichneten Produkten (9 Produkte). Im Bereich des Fisch- und Meeresfrüchtesortiments ist eine Reduktion der Artikel mit Co-Branding (MSC) um 23 festzustellen. Grund dafür ist die an die aktuelle Risikolage

ENTWICKLUNG CO-BRANDING NETTO-EIGENMARKEN 2016-2021



Abbildung 32: Entwicklung der Eigenmarkenprodukte mit Co-Branding seit 2016 (Stand 30.06.2021).

angepasste Einschätzung des WWF bei der Vergabe, die in erster Linie die Bio-Prüfung betrifft, aber auch für das Co-Branding bei Fischprodukten mit dem MSC-Siegel gilt. Einige der MSC-zertifizierten Fischereien konnten die Ansprüche an einen Höchststandard nicht erfüllen. Dazu zählt etwa die Schleppnetzfischerei auf Seabob-Garnelen in Suriname und Guayana, die für erhebliche Beifänge auch bedrohter Arten verantwortlich ist.

Dementsprechend gibt es eine Veränderung der prozentualen Verteilung insbesondere bei den MSC-zertifizierten Artikeln von 18 auf 11 Prozent. Der Anteil an Naturkosmetik ist im Vergleich zum Vorjahr um etwa 6 Prozentpunkte gestiegen. Rund 9 Prozent aller Artikel mit einem Co-Branding sind nun nach dem NATRUE-Standard zertifiziert. Bio-zertifizierte Produkte mit Panda machen weiterhin den größten Anteil im Sortiment aus.

Für uns ist Bio logisch.



PROJEKT-BRANDING

Das WWF-Panda-Logo kennzeichnet auch Produkte aus den Projekten der Partnerschaft für Nachhaltigkeit. Das sind bei Netto die Orangen und Mandarinen aus dem verbesserten konventionellen Anbau (vgl. Kapitel 3). Hier wird das WWF-Logo von dem Claim „Netto & WWF Gemeinsames Projekt für eine bessere Orange“ begleitet, der die Partnerschaft und ihre Intention vermittelt.

Im Modellprogramm „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ schützen und fördern Biohöfe durch Naturschutzmaßnahmen u. a. bedrohte Ackerwildkräuter, Feldvögel, Insekten und Amphibien. Die Erzeugnisse aus diesem Partnerschaftsprogramm tragen neben Bio- und Verbandssiegeln die Wort-Bild-Marke mit dem grünen Vogel sowie das WWF-Logo, wie das beim BioBio Apfel-Direktsaft von Netto erkenntlich ist. Über die Programm-Website können Kund:innen sehen, welche Betriebe am Programm teilnehmen und welche Naturschutzmaßnahmen diese auf ihren Anbauflächen umsetzen.

CO-CLAIMING

Produktbezogene Informationen weisen auch auf Zertifizierungssysteme hin, die der WWF nicht anerkennt und für die entsprechend kein WWF-Logo vergeben wird. Im Bereich Palmöl gibt es ein solches Produkt. Die enthaltenen Palmölbestandteile sind nach RSPO Segregated entlang der gesamten Lieferkette zertifiziert, nicht aber nach einem Höchststandard.



Abbildung 33: Netto- und WWF-Projektlogo für das gemeinsame Projekt für eine bessere Orange



Abbildung 34: Der BioBio Apfel-Direktsaft bei Netto trägt sowohl das WWF Co-Branding-Logo für Artenvielfalt als auch das Logo „Landwirtschaft für Artenvielfalt“.

5

VERMERK



Vermerk

des unabhängigen Wirtschafts- prüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An den Vorstand der WWF Deutschland Stiftung bürgerlichen Rechts, Berlin

Wir haben die ausgewählten quantitativen Angaben in den aufgelisteten Abbildungen und Tabellen, veröffentlicht im Fortschrittsbericht 2021 – Strategische Partnerschaft von WWF und Netto Marken-Discount (im Folgenden „Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 der WWF Deutschland Stiftung bürgerlichen Rechts, Berlin (im Folgenden der „WWF Deutschland“), einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen:

| Themenfeld | Tabelle | | Seite |
|---|-----------|----|-------|
| Fisch und Meeresfrüchte | Tabelle | 2 | 17 |
| Holz/Papier/Tissue | Tabelle | 4 | 22 |
| | Abbildung | 2 | 23 |
| | Tabelle | 5 | 23 |
| Palmöl | Tabelle | 8 | 28 |
| Soja/Nachhaltigere Nutztierfütterung | Abbildung | 6 | 34 |
| | Abbildung | 7 | 34 |
| | Abbildung | 8 | 35 |
| | Tabelle | 10 | 36 |
| Süßwasser | Abbildung | 11 | 45 |
| Verpackungen | Tabelle | 15 | 50 |
| | Tabelle | 16 | 51 |
| | Tabelle | 17 | 51 |
| | Abbildung | 12 | 51 |
| | Abbildung | 13 | 52 |
| | Abbildung | 14 | 52 |
| | Abbildung | 15 | 52 |
| | Abbildung | 16 | 53 |
| Abbildung | 17 | 53 | |
| Co-Branding | Abbildung | 31 | 69 |

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von WWF Deutschland sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts und die Ermittlung und Darstellung der ausgewählten quantitativen Angaben in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. WWF Deutschland wendet die in den Standards zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Prinzipien (Genauigkeit, Ausgewogenheit, Verständlichkeit, Vergleichbarkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität) in Verbindung mit internen Richtlinien an (im Folgenden: „Berichtskriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Berichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfurteil mit begrenzter Sicherheit über die einleitend beschriebenen, ausgewählten quantitativen Angaben im Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die einleitend beschriebenen Angaben für den Zeitraum 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

Aufnahme des Aufstellungsprozesses des Berichts und des zugehörigen internen Kontrollsystems

Aufnahme der Methoden und Einschätzung der Konzeption und Implementierung von Systemen und Prozessen für die Datenerhebung und -verarbeitung

Prozessaufnahme und Analyse ausgewählter quantitativer Angaben

Analytische Beurteilung der Daten und Trends

Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente

Einschätzung der Gesamtdarstellung der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise hinreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die für den Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 im Fortschrittsbericht 2021 – Strategische Partnerschaft von WWF und Netto Marken-Discount von WWF Deutschland veröffentlichten ausgewählten quantitativen Angaben in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungsbeschränkung/ AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Vorstand des WWF Deutschland gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Vorstand des WWF Deutschland erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Köln, den 18.08.2022

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Krause

ppa. Mathias